

ANGEKOMMEN IM FRÜHLING

SAGENHAFTE FAMILIENSTADT IM LAUSITZER KRABAT- UND SEENLAND

AHOY!

MEINE STADT



ENDLICH WIEDER

FRISCHER WIND

IM KLEIDERSCHRANK

WWW.LAUSITZ-CENTER.DE

INHALTS VERZEICHNIS

- 04** Wir wollen Forschung – Interview mit Oberbürgermeister Torsten Ruban-Zeh
- 08** In der Heimat fest verwurzelt
- 14** Hoyerswer(lebt)da?: Ewig junge Stars im Zoo
- 18** Der Glasfaserausbau nimmt weiter Fahrt auf
- 22** Nicht nur bei den Kita-Kindern rührte sie zu Tränen
- 26** Ein Krabattross durch die Region eint die Lausitz
- 30** MitMachStadt – Ideen, die funktionieren
- 34** Papierbergen den Kampf angesagt
- 40** Verliebt in das neue Zuhause
- 44** Auf diesem Lastenrad rollen frische Fleisch- und Wurstwaren durch Hoyerswerda
- 48** Dank steuerlicher Tipps durch jede Krise
- 50** Wie funktioniert Hoyerswerda?: 24 h/ 365 Tage Entsorgungssicherheit
- 55** Eine Fotoreise in frühere Zeiten unserer Stadt

IMPRESSUM

Herausgeber arteffective/lausitzpromotion

Lausitzer Platz 1 | 02977 Hoyerswerda

Redaktion v.i.S.d.P. Siegbert Matsch

Constanze Knappe, Mirko Kolodziej, Susann Metasch, Uwe Schulz, Manja Striegler mit freundlicher Unterstützung durch den Marketingverein Familienregion HOY e. V.

Fotos Gernot Menzel, Madeleine Matschke-Wetzorke, Schlesisches Museum Görlitz (S. 14/15), Carina Landgraf (S. 14-17), privat

Stadtverwaltung, SWH, VBH, Lebensräume eG, Wohnungsgesellschaft Hoyerswerda mbH stock.adobe.com (knssr, Silvano Rebai, Philip Steury, tinadefortunata, Annatamila, Roman, FollowTheFlow)

Druck Druckhaus Scholz GmbH

Pforzheimer Platz 8 | 02977 Hoyerswerda

Auflage 10.000 Exemplare



Rathaus 04

Oberbürgermeister Ruban-Zeh spricht über die ersten Monate.



Krabat 26

Neue Tradition mit einem Festzug soll noch mehr Touristen locken.



Wohnung 40

Roswitha Berndt hat sich in ihr neues Zuhause im WK I verliebt.



Abwasser 50

Die Kläranlage der VBH erzeugt einen Großteil des eigenen Energiebedarfs.

WIR WOLLEN Forschung

Herr Ruban-Zeh, mit dem Thema Strukturwandel sind große Erwartungshaltungen bei den Hoyerswerdaern verbunden. Wie sieht es aus für die Stadt?

Die Erwartungshaltungen sind zu Recht sehr groß, weil die Menschen hier ja schon einmal tiefgreifende Veränderungen erlebt haben und Strukturveränderungen, Strukturwandel nicht immer zum Positiven ausgegangen sind. Also sehe ich nicht nur eine Erwartung, sondern auch eine Verpflichtung seitens der Staatsregierung, dass die Region hier eine Veränderung mit echten Chancen erfährt, um sich für die Zukunft gut aufstellen zu können.

Im Oberbürgermeister-Wahlkampf hat man von jedem Kandidaten das Wort Zuse-Campus gehört. Es war der große Schlachtruf. Sie sind derjenige, der nun sagen musste, dass es den Campus so nicht geben wird. Unschön, oder?

Mich hat vor allem geärgert, dass man in Dresden dieses Zauberwort noch benutzt hat, als schon klar war, dass man es hätte relativieren müssen. Mitte des Jahres 2020 war das bekannt. Die Studie war fertig, die Kosten standen und es war der Wille der Staatsregierung nicht da, die zusätzlichen Kosten für diesen Campus aufzubringen. Wir reden ja über 20 bis 25 Millionen Euro jährlich. Das hat man der Wissenschaft hingelegt und gesagt: Das nehmt ihr aus eurem Etat! Dazu war niemand bereit, auch nicht die TU Dresden. Das kann ich zum Stück sogar verstehen. Denn dort wollte man etwas Neues aufsetzen und nicht etwas verlagern.

Alles nur ein Traum? Müssen wir uns von dem Gedanken der Studentenstadt, des Universitätsstandorts Hoyerswerda verabschieden?

Nein. Wir müssen aber eine andere Strategie wählen. Das habe ich schon Anfang November gesagt. Wir müssen jetzt sehen, dass wir das Thema Forschung nach vorne bringen. Also: Wir wollen Forschung in Hoyerswerda etablieren. Mit dem Thema Forschung wollen wir auch Studenten nach Hoyerswerda bringen. Und je nachdem, welcher Bereich beforscht wird, können wir daran anknüpfend die ersten Studiengänge anbieten. Es wird kleinteiliger aufgebaut, aber aus meiner Sicht auch nicht schlechter. Denn Forschung hat den Vorteil, dass daran wieder kleine und mittelständische Unternehmen hängen, die wiederum Arbeitsplätze bedeuten.

Die Idee des Campus am See ist damit aber schon gestorben. Wenn es Forschung und Studenten gibt, dann in der Stadt, richtig?

Die TU hat ja die Idee eines Forschungscampus Lausitz selbst platziert. Wir haben mit Professorin Ursula Marie Staudinger, seit Sommer Rektorin der TU Dresden, erstmals im Dezember coronabedingt per Videokonferenz miteinander gesprochen. Sie hat danach umgehend dem Ministerpräsidenten weitergeleitet, dass wir als Stadt der Idee positiv gegenüber stehen. Aus dieser Geschichte beginnend haben wir schon ein Projekt in Arbeit gehabt, das Projekt Bauen 4.0. Das war zunächst etwas ins Hintertreffen geraten. Dann habe ich mich intensiv damit auseinandergesetzt und es jetzt auch verstanden. Es war wohl so, dass die Anteilseigner des Lautech, also der Landkreis, die Stadt Lauta und wir, das Potenzial zu Beginn nicht in diesem Umfang erkannt haben. Die gewünschte Investition in eine Halle für die praktischen Anwendungen kostet fünf Millionen Euro, davon sind 500.000 Euro Eigenanteil. Die wollten weder der Kreis, noch Lauta, noch wir aufbringen. Damit wäre das Projekt jetzt vom Tisch. Mein Ansatz war dann: Wenn wir das wirklich wollen, aber keiner investieren möchte, dann brauchen wir die Universitäten, damit sie den Antrag auf Förderung stellen, denn die Unis bekommen eine Hundertprozentförderung ohne Eigenanteil. Das erfordert Gespräche. Daraus haben sich jetzt Kontakte ergeben. Das eigentliche Thema ist ja, dass komplett neue Baustoffe entstehen sollen, hier in Hoyerswerda die Grundlagenforschung geschieht. Bis hin zur Fertigungsreife. Mittels Robotik soll es Systembau geben. Da ist der Anschluss an die Bau-Tradition von Hoyerswerda-Neustadt. Das ist wirklich ein Projekt, mit dem neue Ansiedlungen, neue Arbeitsplätze und auch gänzlich neue Berufsfelder entstehen. Ich verstehe jetzt, warum Frau Baumeister um dieses Thema einen Teil ihres Wahlkampfes aufgebaut hatte.

Sie haben in den letzten Wochen an verschiedenen Stellen gesagt: Kommunikation ist nicht nur das, was A sagt, sondern vor allem das, was bei B ankommt. Jetzt kann man im Strukturwandelprozess manches zerreden, andererseits soll ja auch signalisiert werden, dass etwas passiert. Eine Gratwanderung?

Der zeitliche Bedarf, ehe wirklich etwas entschieden wird, bis mal ein Fördermittelbescheid vorliegt, der ist so enorm. Und das zu vermitteln: Ja, wir sind dran, aber man sieht nichts, das ist schwer. Die Bürger und auch die Stadträte stellen ja berechnete Fragen. Deshalb müssen wir uns beispielsweise als Gesellschafter des Lautech zusammensetzen, eben damit wir den Eigenanteil aufbringen können, um das Projekt zum Jahresende einreichen zu können. Das ist Plan A.

Ich bin jetzt von dem Projekt so überzeugt, dass ich aber auch einen Plan B habe. Letztlich ist das alles ein dynamischer Prozess. Aber das ist nur ein Baustein in unseren Strukturwandel-Bemühungen. Der Ministerpräsident hatte mich im Dezember darauf hingewiesen, dass der Freistaat zwei Großforschungszentren ausweisen will. Jetzt sind die Ausschreibungen raus. Wir haben ein Konsortium zusammengestellt, um uns daran zu beteiligen. Wobei wir das Ziel verfolgen, dass der Fraunhofer-nahe Forschungscampus Lausitz auf verschiedenen Füßen an mehreren Standorten steht. Wir treiben das voran. Bei uns in Hoyerswerda geht es um das Bauzentrum, um das digitale Krankenhaus. Der Baustein Drohnen, der jetzt schon in Kamenz entsteht – warum soll der nicht auch mit reingenommen werden, um beispielsweise Post zwischen den Standorten zu transportieren? Das Thema Feldschwärmerei, Agrotechnik aus Reichenbach könnte auch ein Baustein sein. Wir sind alle miteinander im Gespräch. Und wir würden auch gern das Thema Wasser im Sinne des Klimawandels mit reinnehmen. Hier in der Lausitz findet die Veränderung statt. Denn eines ist klar: Wenn spätestens 2038 die Tagebaupumpen abgestellt werden, gibt es in den Oberflächen-gewässern bis nach Berlin ein

Problem. Daran kann man forschen. Auch wie man da Energie rauszieht. Wenn das etwas werden soll, muss dafür der politische Wille da sein. Es geht um Grundlagenforschung, an die dann weiterführend praktische Anwendungsforschung, im Zusammenhang mit kleineren und mittleren Unternehmen, angedockt werden kann.

OBERBÜRGERMEISTER TORSTEN RUBAN-ZEH IM INTERVIEW NACH DEN ERSTEN MONATEN IM DIENST DER STADT HOYERSWERDA.

Welcher Zeitraum schwebt Ihnen da realistisch vor?

Wenn der politische Wille da ist, dann geht es in das zweistufige Verfahren. Wenn wir mit dem Großforschungszentrum zum Zuge kommen, könnten erste Vorhaben 2023 umgesetzt werden.

Strukturwandel braucht eine schlagkräftige Wirtschaftsförderung. Wie gehen Sie das Thema an?

Wir haben im Rathaus schon umstrukturiert. Bürgermeister Mirko Pink ist eine Etage nach oben gezogen, wir teilen uns jetzt ein Sekretariat. So ist unten in den Büros Platz für die Wirtschaftsförderer. Bernd Wiemer macht hier zusammen mit Alexander Kühne einen super Job – Anträge stellen, Gesetzgebungen beachten. Wir haben jetzt acht weitere Stellen beantragt. Der Buschfunk sagt, es werden letztlich zwei bis drei. Und die müssen ja auch von außerhalb der Verwaltung besetzt werden.

Was sollen die alle machen?

Na, unsere Projekte vorantreiben. Das eine ist, Projekte zu beantragen. Das nächste ist, Projekte umzusetzen und zu begleiten. Um dies unseren Bürgern zu zeigen, werden wir den Lichthof im Alten Rathaus komplett umgestalten zur Präsentationsfläche, was Strukturwandel betrifft. Das Ganze wird interaktiv funktionieren über Touchscreens. Die Menschen können also ins Rathaus reinkommen, sich informieren. Die Wirtschaftsförderer sitzen gleich daneben. Es wird feste Tage geben, die wir dann auch rechtzeitig kommunizieren, an denen verbindlich ein Wirtschaftsförderer anwesend ist, und welche, an denen der OB da ist. Das ist ein klares Signal: Schaut es Euch an, redet mit uns!

Wird auch das Thema Verkehrsanbindung eine Rolle spielen?

Eine große sogar. Die S-Bahn nach Dresden ist zwar wegen des Streckenausbaus ein Bundesprojekt, uns beschäftigt es aber derzeit mehr. Denn der Bund hat seine Zeiten und Fristen. Wir aber sagen: Nee, das dauert zu lange. Demzufolge wollen wir daraus ein Pilotprojekt mit Bundes- und Landesbeteiligung machen. Die ersten Landtagsfraktionen haben wir schon hinter uns, damit die finanziellen Mittel aufgebracht werden, um die Planungen anzuschieben. Es geht ja gerade auch um den Bau der Hosenaer Spange auf Brandenburger Gebiet und um den Einsatz von Hybridtechnik. Dann kann die Elektrifizierung der Strecke gern ganz normal geplant und irgendwann umgesetzt werden. Unser Ziel ist es tatsächlich, dass 2023 die ersten Züge fahren. Da ist dann erstmal ganz klar Kamenz der Nutznießer mit einer zweiten Haltestelle bei Accumotive. Wir werden erst profitieren, wenn die Spange gebaut ist, das dauert länger.

Wie ist denn die Zusammenarbeit mit Brandenburg?

Brandenburg ist spannend. Die Bahn soll ja auch weiter bis nach Senftenberg führen. Wir arbeiten aber auch an anderen Projekten, zum Beispiel an der gemeinsamen Ausbildung zum



Werkfeuerwehrmann mit der Leag. Oder nehmen Sie das Thema Drohnen zusammen mit der Björn-Steiger-Stiftung zur Wasserrettung. Dabei wollen wir auch das Thema Land um die Seen drum herum betrachten. Denn viele Nutzer des Seenlandes wissen im Fall der Fälle nicht, wo sie sich gerade befinden. Einzelprojekte auf kommunaler Ebene sind über die Landesgrenze hinweg wirklich gut abbildbar. Kompliziert wird es ab Lausitzrunde aufwärts durch die auf beiden Länderseiten unterschiedlichen Systeme und Gesetzgebungen. Die beiden Gesellschaften reden zwar miteinander, und beide Seiten schauen auch hier und da bewundernd aufeinander. Wir in Sachsen wüssten beispielsweise schon gern, welches auf unserer Seite der Landesgrenze eigentlich die Landesprojekte im Strukturwandel sind, was da eigentlich noch von den 120 Millionen Euro jährlich übrig bleibt. In Brandenburg wurden die schon auf die kommunalen Projekte oben drauf gesattelt. Da weiß man Bescheid.

Ist die Zusammenarbeit in Sachsen nicht so gut?

Man muss überall dranbleiben. Mit dem Landratsamt und der Sächsischen Agentur für Strukturentwicklung (SAS) ist die Zusammenarbeit sehr gut. Da kann man dann nachjustieren und Tipps umsetzen. So haben wir unseren großen Projektantrag Smart City jetzt zerpfückt in kleine Häppchen, zum Beispiel in die Energieleitzentrale und die energetische Sanierung der Lausitzhalle. Hier streben wir beispielsweise an, neben der eigentlichen Nutzung als Veranstaltungsort die Bereiche in der dritten Etage zu nutzen, vielleicht auch, um städtische Unternehmen näher an die Kunden heranzubringen. Und wir haben eine Studie in Auftrag gegeben, wie wir das Thema Smart City umsetzen wollen. Das ist so ein Gummibandbegriff, darunter versteht jeder etwas anderes. Wenn klar ist, was wir wirklich wollen, dann spielt die Idee der Energieleitzentrale als Basis eine große Rolle. Bis hin zu der Möglichkeit, die Energieerzeuger mit anzudocken. Die Leag hat sich ja dazu bekannt, auch künftig Energie erzeugen zu wollen. Irgendwo muss es intelligent miteinander verknüpft werden. Der Endverbraucher soll Energie und der Mittelständler Kosten sparen.

Strukturwandel schaut auf Dinge, die es noch gar nicht gibt. Haben Sie gerade in Pandemiezeiten, in der Coronakrise,

die bestehende heimische Wirtschaft im Blick, bis hin zum Einzelhandel?

Da gibt es einen regen Austausch. Ich habe Gewerbetreibende auch schon bei mir hier sitzen gehabt. Wir haben geholfen, wo Geschäftsinhaber nicht wussten, wie es weitergeht, weil sie bei den Hilfen durch jedes Raster rutschten. Da kann man eben auch menschlich weiterhelfen, in dem man Wege aufzeigt. Da hatten wir beispielsweise die IHK mit hier. Und dann muss eben auch mancher unterscheiden lernen zwischen seiner Firma und sich als Person. Vielleicht ist die Firma nicht zu retten, aber der Person kann geholfen werden, weil es Unterstützung gibt, die man ohne Scham einfach annehmen kann. Zu den großen Betrieben halten wir stets Kontakt, das läuft über die Wirtschaftsförderung. Und ich wünsche mir einen kleinen schmucken Wirtschaftsbeirat mit sechs bis acht Personen aus der Wirtschaft für die Stadt Hoyerswerda, wie ich es im Wahlkampf auch schon angekündigt habe. Da führen wir die entsprechenden Gespräche.

Letztes Jahr unterstützte die Stadt Ladengeschäfte und Gastronomie durch die unkomplizierte Nutzung der Freiflächen. Das war simpel umsetzbar. Haben Sie ähnliche Sachen in petto?

Die Freiflächennutzung hat der Stadtrat ja schon verabschiedet. Das läuft weiter. Wir gucken auch, was links und rechts läuft. Einige Städte haben ein Gutscheinsystem aufgesetzt. Aber dafür fehlt uns das Geld in der Kasse.

Bautzen und Kamenz klagen über Millionendefizite. Wie ist die finanzielle Situation in Hoyerswerda?

Wir sind in der Lage, einen Haushalt für 2021 und 2022 aufzustellen. Wir haben Mittel für den Strukturwandel eingeplant, auch in der mittelfristigen Planung. Wir werden uns aber ab 2023 mit den freiwilligen Aufgaben befassen müssen, und uns dann in die freiwillige Haushaltssicherung begeben. Dinge, die wir jetzt anschubsen, werden aber noch nicht 2023/24 so viele zusätzliche Gewerbesteuerentnahmen bescheren, dass wir hier plötzlich zweistellige Zuwachsraten haben. Wir wollen dahin, dass wir im Ergebnishaushalt eine Null fahren. Ideal wäre ein Plus.

Strukturwandel bedeutet ja aber auch, dass wir Tourismusregion werden. Da tun andere Städte im Umland gefühlt mehr.

Beim Thema Tourismus sehen wir das Lausitzbad mit drin als Schlechtwettervariante und künftig als Destination. Wir denken heute schon über den Bau von Ferienhäusern nach. Nicht kleckern, sondern klotzen! Das ist auch beim Zoo so. Brückenschlag über Bundesstraße und Schwarze Elster? Lasst uns die Idee aufgreifen, die Straße am Burgplatz verbreitern, eine Brücke über Gehege sowie über die Elster in die Neustadt bauen und dann vielleicht auch dort was Neues bauen! Wir brauchen ein neues, passendes Zookonzept. Wir haben jetzt die Chance dazu.

IN DER

Heimat

FEST VERWURZELT

Das Osterwasser wird Elvira Schuba ganz alleine holen. Das liegt aber weniger daran, dass man in der Gesellschaft anderer in die Verlegenheit gerät, sich zu unterhalten, womit das Oster- zu Plapperwasser würde, als vielmehr daran, dass Ostern zum zweiten Mal in Folge Corona bedingten Einschränkungen unterliegt. Für die Zeißigerin und ihren Mann Uwe bedeutet das, dass sie auch diesmal Ostern ohne ihre drei erwachsenen Söhne verbringen.

Ein bisschen traurig sind sie darüber schon. Denn die sorbischen Traditionen haben in der Familie von jeher einen großen Stellenwert. Den Winter über hat Elvira Schuba Pulswärmer gestrickt. Mit Mustern, die an sorbische Vorlagen angelehnt sind. Und natürlich hat sie ihre eigenen Ostereier in sorbischer Wachstechnik verziert, manchmal versucht sie sich auch in Kratztechnik. Zudem verbindet sie und ihren Mann ein gemeinsames Hobby: Sie sind Mitglieder der sorbischen Volkstanzgruppe Zeißig.

Der gebürtige Spremberger ist in Hoyerswerda aufgewachsen. Seine Eltern waren durch die Arbeit in Schwarze Pumpe einst hierhergekommen. Uwe Schuba lernte in der PGH Energie den Beruf eines Elektroinstallateurs, sattelte 1991 zum Versicherungskaufmann um. 1993 entschied er sich für den Schritt in die Selbstständigkeit, qualifizierte sich später zum Versicherungsmakler und führt ein eigenes Büro in Hoyerswerda.

Seine Frau Elvira, eine geborene Kasper, ist waschechte Zeißigerin. Sie lernte am Sorbischen Gymnasium in Bautzen. Die studierte Ingenieurökonomin für Bergbau war als Betriebswirtin tätig, arbeitet aber seit Jahren in der Agentur ihres Mannes mit.

In seiner Jugend hat Uwe Schuba Tanzmusik gemacht. Und so ganz nebenbei, so sagt er, habe er auf den Dörfern die sorbischen Tänze bekommen. Kennengelernt haben sich die beiden 1981 in Bergen – zu einer Zeit also, als es noch überall Säle gab und die Jugend jedes Wochenende zum Tanz über die Dörfer zog. Elvira Schuba erzählt, wie sie vom Zeißiger Jugendclub aus meist so um die zwölf Leute gemeinsam mit den Rädern zum Tanz fuhren, bis Sollschwitz oder Schönau zum Beispiel. Dass die Jungs die Mädels danach nach Hause brachten, war nicht nur selbstverständlich, sondern auch beruhigend für die Eltern. Die heute 58-Jährige und ihr Mann (59) schmunzeln bei dem Gedanken, dass es deshalb für ihn gar nicht so leicht war, bei ihr zu landen. „Aber beharrlich war er schon“, erinnert sie sich lachend. Und dass er, wie es damals noch Sitte auf den Dörfern war, mit Blumen in dem Drei-Generationen-Haushalt bei ihr zu Hause aufkreuzte. Das kam an. Im Jahr darauf ist er eingezogen.

Die Großeltern von Elvira Schuba haben noch sorbisch gesprochen, die Eltern schon weniger. „Als ich Kind war, gab es noch viele Sorbinnen, die Tracht getragen haben“, erzählt sie. Doch Bergbau und Energiewirtschaft führten eben auch in den Dörfern zu einer Assimilation. Mit der Folge, dass Sprache verlorenging. Auch sie selber kann nicht mehr fließend sorbisch sprechen.

1997 stand in Zeißig die 750-Jahrfeier an. Das Fest wurde zum Anlass genommen, alte sorbische Tänze wieder aufleben zu lassen. Hauptinitiatorin war Edith Zink. Und auch Elvira Schubas Vater Johann Kasper war schon lange von der Idee beseelt. Er selbst hat sehr auf die sorbischen Traditionen geachtet, die Chronik von Zeißig geschrieben, ein Theaterspiel für den Kindergarten oder auch das erste Tanzspiel über die Spinnete für die Volkstanzgruppe.



BIKEpoint

WIESNER
bikes, parts & emotions

PERSÖNLICHE BERATUNG

REPARATUR & SERVICE

PROFESSIONELLES BIKEFITTING

FINANZIERUNG & LEASING

Hoyerswerda, Straße E, Nr. 6e

Bautzen, Muskauer Str. 52

 GÖRLITZ Rauschwalder Str. 48

 www.bikepoint-wiesner.de

 info@bikepoint-wiesner.de

Anfangen haben sie seinerzeit mit dem offenen Walzer, dem Graf von Luxemburg, dem Rheinländer oder der Annemarie-Polka. Das habe so viel Spaß gemacht, dass sie beschlossen, eine Gruppe zu gründen, erklärt Uwe Schuba. So, wie es sie in Bröthen schon länger gab. Die ersten Impulse kamen vom Zeißiger Tanztrainer Johannes Kasper. Später formte Tanztrainerin Helga Hanusch mit ihren Choreografien die Gruppe. Sie behielt zwar die ursprünglichen Grundschritte bei, baute aber immer wieder neue Elemente bis hin zu Partnerwechseln ein. Keine leichte Aufgabe für die Hobbytänzer, die jede Woche zweieinhalb Stunden trainierten. „Das kann bei neuen Tänzen ganz schön anstrengend sein“, wissen Schubas aus eigener Erfahrung. Doch die Mühen zahlten sich aus.

Die anspruchsvollen Programme kamen nicht nur vor heimischem Publikum im „Grünen Kranz“ oder in Hoyerswerda an. Es folgten Auftritte über die Region hinaus und Einladungen ins Ausland, etwa nach Österreich oder Tschechien. Sie tanzten bei Polens Beitritt in die EU auf der Görlitzer Weißbrücke, beim Wendish-Fest in Serbin (USA), beim Krabatfest in Kroatien wie auch auf einem Festival in Shanghai (China). Seit 2007 ist die Volkstanzgruppe Zeißig ein eigenständiger Verein.

Anfangs wurden sie bei den Auftritten noch von älteren Anziehungsfrauen angekleidet. Marie Wirth war die letzte, die das intensiv begleitete und auch Trachten repariert hat. Die letzte Trachtenträgerin von Zeißig starb vor zwei Jahren. Weil es nicht möglich war, die Anziehungsfrauen auf Tourneen mitzunehmen, haben die Frauen in der Gruppe gelernt, sich gegenseitig anzukleiden.

DIE ZEISSIGER ELVIRA UND UWE SCHUBA ENGAGIEREN SICH SEIT JAHREN FÜR SORBISCHE TRADITIONEN IM ORT. WAS CORONA FÜR FOLGEN AUF DAS DORFLEBEN HABEN KANN, MÖCHTEN SIE SICH LIEBER GAR NICHT VORSTELLEN.



Erfolg aus Erfahrung.




Michael Malz
Rechtsanwalt

Zivilrecht Strafrecht Arbeitsrecht
Verkehrsrecht Grundstücksrecht

Bautzener Allee 32a
02977 Hoyerswerda
Tel.: 03571/601557
Fax: 03571/601919

rechtsanwalt.malz.michael@gmx.de

**Jubiläum
20 Jahre
2021**



starkes styling,
**stabile
preise!**



www.haarschneider.info

Salon Haarschneider
Kirchstraße 2
02977 Hoyerswerda
Termin-Hotline: 03571 – 60 85 85



24 Paare waren sie bei der Gründung seinerzeit, jetzt sind es noch zwölf. Weil die Jugend zu Studium und Ausbildung weggeht, kommt kaum jemand nach.

Um die Begeisterung für die sorbischen Tänze weiterzugeben, leitet Elvira Schuba seit vier Jahren die Dorfjugend an, damit die typischen Tänze zum Maibaumwerfen richtig sitzen. „Die jungen Leute waren voll dabei. Und wenn sie die Tänze beherrschten, war ihnen der Stolz darauf anzusehen“, betont sie. Doch die Corona-Pandemie hat nicht nur das Maibaumwerfen ausfallen lassen. Das ansonsten überaus reiche Dorfleben in Zeißig ruht vollends. Das gilt auch für die Volkstanzgruppe. 2019 waren sie noch beim großen Trachtenball des Deutschen Trachtenverbands in Lübben und im Herbst bei einem Festival in der Nähe von Barcelona. Auch für 2020 waren etliche Auftritte geplant. Die aber wurden allesamt gestrichen. Um nicht ganz aus dem Tritt zu kommen, tanzen Schubas zu Hause. Das aber sei nicht dasselbe. „Die Gruppe ist wie eine Familie, die Kontakte und die Gemeinschaft fehlen uns“, begründen sie. „Man wird stiller über die Zeit“, hat Elvira Schuba während der Pandemie festgestellt. Sieben Jahre war sie Vorsitzende des Kulturvereins Zeißig. In dessen Regie

wurden mit Unterstützung der anderen Vereine Osterbräuche gepflegt, Hoffeste und Kirmes gefeiert, mit viel Liebe die sorbische Stube mit einer Trachtenausstellung gestaltet, war bei Hexenbrennen und Maibaumwerfen das ganze Dorf auf den Beinen. Die Auswirkungen von Corona auf das Dorfleben mag sie sich nicht vorstellen. Sie befürchtet, dass wegen des langen Stillstands so manches an Traditionen verloren gehen könnte oder zumindest nicht mehr in der früheren Qualität fortbesteht.

Sie wünscht sich, „dass es in Zeißig Leute gibt, die dafür sorgen, dass die Dinge nicht in Vergessenheit geraten“. Und das habe auch nicht nur mit Corona zu tun, die Globalisierung würde eine allgemeine Entwurzelung mit sich bringen. Vielleicht trage ja das aktuelle Innehalten dazu bei, sich wieder auf heimische Werte zu besinnen.



Für Elvira Schuba ist Bodenständigkeit wichtig. Ihre Devise: „Den Kindern goldene Flügel geben, damit sie ihre Wurzeln nicht vergessen.“ Wenn die Söhne, die alle ein Instrument spielen, bei den Eltern sind, wird auch schon mal zusammen Musik gemacht. Oder sie spielen für die Jungs, die den Maibaum bewachen. „Da ist dann ganz viel Leidenschaft dabei, und es gibt ein Gemeinschaftsgefühl“, weiß Uwe Schuba, der Schlagzeug spielt. Um den Maibaum tanzen die Söhne durchaus mit. Mitglieder der Volkstanzgruppe sind sie jedoch nicht geworden. Das bedauern ihre Eltern ein bisschen.

Auch beruflich bekamen Schubas Corona zu spüren. Zwar haben sie ihre Kunden im Lockdown per Telefon und Mail betreut und auch sonst gab es im Büro einiges zu tun, dennoch fehlte dabei der persönliche Kontakt. In der freien Zeit, die sie wegen der weggefallenen Hobbys plötzlich hatten, waren sie viel wandern oder auf den Skiern unterwegs. Elvira und Uwe Schuba wünschen sich, dass sich das Leben 2021 nicht nur in Zeißig wieder Schritt für Schritt normalisiert. Und vor allem, dass sie wieder in ihrer Gruppe tanzen können.

KÜCHEN AM LAUSITZ-CENTER



LAUSITZER Küchenhaus e.K.

D.-Bonhoeffer-Str. 7 | 02977 Hoyerswerda | Tel. 03571/4594300

Achten Sie bei der Wahl Ihres Küchenprofis immer auf den roten Handschuh. Er ist Erkennungszeichen der zertifizierten Spezialisten – wie Thomas und Petra Teske in Hoyerswerda. «Wir denken um die Ecke, die schon immer im Weg war und sind Ihr Partner beim Verwirklichen Ihres Lebensmittelpunkts. Darauf geben wir Ihnen unser Herz.» Das Lausitzer Küchenhaus ist ein Geschäft der besonderen Art – ausgestattet mit tollen Küchen und vielen Dingen, die in der Küche nützlich sind. Wer eine Modernisierung seiner Wohnung oder einen Umzug einplanen sollte, dem wird hier kostenlose Beratungshilfe angeboten. Unter Einbeziehung erfahrener Handwerker aus der Region ist ein sehr guter Ablauf garantiert. Ein genaues Aufmaß und Beratung vor Ort sowie die termingerechte Lieferung sind selbstverständlich Service-Leistungen, die Sie erwarten dürfen. Gern unterbreitet Ihnen Thomas Teske auch ein attraktives Finanzierungsangebot.

BERATUNG
PLANUNG
MONTAGE



Familienunternehmen
Thomas und Petra Teske
sowie Mitarbeiterin Doloris Wiebach

www.lausitz-kuechen.de

Herz drauf!

Küchen, so persönlich wie Sie selbst

MEHR ALS 30 JAHRE ERFAHRUNG



Der regionale Fachmann auf dem Gebiet des Brandschutzes



Das Ass auch für heikle Anwendungen



Die GLORIA Wasserfeuerlöcher mit Cool-Down-Effekt

WKL 6 PRO und WKL 9 PRO

zugelassen für die Brandklasse A, geeignet auch für Lithium-Ionen-Akkus

- Spezialeignung für brennende Lithium-Ionen-Akkus bis 600 WH
- Anrechenbar zur Grundausstattung gemäß ASR A 2.2
- Einsetzbar an elektrischen Anlagen
- Top-Feuerlöscher für Daheim
- Gesteigerte Sicherheit



BSL BRANDSCHUTZ LAUTA GMBH

St.-Florian-Weg 2 | 02979 Elsterheide/OT Nardt | Tel.: 0 35 71/40 74 78 | Fax.: 0 35 71/40 74 66



Künstlerin Dorothea von Philipsborn schuf die Zicklein.

und Eva Maria Volck bezogen dann 1953 ein Haus der einstigen Gießerei Schulze & Kluge. Mancher sprach später von einer kleinen Künstlerkolonie, die da entstanden war. Für Dorothea von Philipsborn folgte nun eine reiche Altersschaffensperiode, wie Zeitzeugen berichten. Sie baute Freundschaften zu Lausitzer Künstlern auf. Ein enger Vertrauter wurde Jürgen von Woyski, Bildhauer und später Ehrenbürger von Hoyerswerda. Sie pflegte zahlreiche Freundschaften und ihre gewinnende Art öffnete ihr viele Türen. Sie bekam jetzt auch verstärkt öffentliche Aufträge.

EWIG JUNGE Stars AUS BRONZE

Kunst zum Anfassen gibt es; Kunst zur allgemeinen Benutzung, zum Begreifen. Dass man sogar darauf Platz nehmen kann, ist sehr selten. Im Zoo Hoyerswerda gibt es das. Neben der Tigeranlage mit Blick Richtung Zooteich stehen die „Ziegen“. Gegossen aus Bronze. Sie locken seit je zum Klettern und Draufsitzen. Tausende von Kindern haben dafür gesorgt, dass Rücken und Ohren der Tierfiguren stets blank poliert sind. Die Fotos von Kindern auf Ziegen hat wahrscheinlich jede Hoyerswerdaer Familie irgendwann mal geschossen. Damit dürften die Ziegen das bekannteste und am häufigsten fotografierte Kunstwerk der Stadt sein.

Die Künstlerin, die sowohl die Ziegen als auch die Keramik-Plastik „Kind mit Hund“ geschaffen hat, ist Dorothea von Philipsborn. Ihr Todestag jährt sich in diesem Jahr zum 50. Mal. Beide Plastiken sind heute im Zoo Hoyerswerda zu sehen. Zumindest die Ziegen waren aber ursprünglich für eine Hoyerswerdaer Kinderkrippe gegossen worden.

Dorothea von Philipsborn wurde 1894 in Strehlitz in Schlesien als Dorothea Luise Mathilde Auguste von Philipsborn geboren und konnte ab 1910 an der Akademie der Künste in Breslau und später in Dresden in der Kunstakademie studieren. Es sind etliche kleinere figürliche Darstellungen bekannt, die bis Anfang der 1940er-Jahre entstanden.

1946 erfolgte die Flucht vom Gut Strehlitz in Schlesien nach Trebendorf bei Weißwasser. Mit ihr kamen ihre Hauslehrerin und die Wirtschafterin des Gutes an. In der Folgezeit fasste Dorothea von Philipsborn künstlerisch wieder Fuß: Die Kirche in Schleife, zu deren Kirchspiel auch Trebendorf gehört, hatte im Krieg schwere Schäden erlitten und sollte wieder aufgearbeitet werden. Dorothea von Philipsborn schuf für das neue Altarkreuz die lebensgroße Christusplastik aus Holz. Entlohnt wurde sie dafür teilweise mit Bargeld, teilweise mit Naturalien. In der Zeit der Not, des Mangels und der Neuorientierung schaffte sie es, künstlerisch tätig zu sein, den Blick nach vorn zu richten.

Aber auch die Malerin und Kunsterzieherin Eva Maria Volck aus Riga fand in die Lausitz, arbeitete mit Dorothea von Philipsborn zusammen. Zum Heimatfest 1950 in Trebendorf entwarf Eva Maria Volck die Festplakette als Skizze, Dorothea von Philipsborn setzte die Skizze in eine Reliefplastik um und im Porzellanwerk Weißwasser wurde sie vermutlich in einer Auflage von 10.000 Stück hergestellt.

Zu Beginn der Fünfzigerjahre ergab sich die Möglichkeit, von Trebendorf nach Weißwasser umzuziehen. Bereits 1951 richtete die Künstlerin in Weißwasser im ehemaligen Porzellanwerk ein Atelier ein. Die drei Frauen aus Strehlitz

Die Ziegen-Statue aus Bronze steht im Hoyerswerdaer Zoo vor dem Tiger-Gehege.



Unsere Kompetenzschwerpunkte sind

Hagen Döhl	Fachanwalt für Arbeitsrecht Arbeitsrecht, Gesellschaftsrecht, Baurecht, WEG-Recht
Gesine Döhl	Fachanwältin für Familienrecht Familienrecht, Erbrecht
Felix Döhl	Fachanwalt für Arbeitsrecht Arbeitsrecht, Sportrecht, Mietrecht, Zivilrecht
Markus Domaschke	Fachanwalt für Verkehrsrecht Verkehrsrecht, Strafrecht, Ordnungswidrigkeiten

Döhl & Kollegen
Rechtsanwälte

Recht haben! Recht bekommen?

Zugegeben: Recht zu haben, ist für so manchen ein erstrebenswerter Zustand. Aber das führt eben nicht immer dazu, dass man in einem Streitfall auch Recht bekommt. Wichtiger und sinnvoller, als Recht zu haben, ist daher lösungsorientiert vorzugehen und seine Optionen zu kennen.

Wir verstehen deswegen unser Dienstleistungsangebot nicht unbedingt als Rechthaberei, sondern sehen uns als Ratgeber unserer Mandanten, die sich mit alltäglichen, aber auch besonderen Problemfällen konfrontiert sehen.

Wir besprechen daher mit Ihnen den zu klärenden Sachverhalt, analysieren die Rechtslage und versuchen, Ihnen bestmögliche Lösungen aufzuzeigen. Wir ermöglichen Ihnen, Entscheidungen zu treffen, die Sie dann – gerne auch mit uns – zielstrebig und konsequent umsetzen.

Dafür sind wir qualifiziert, besitzen verschiedene Fachanwaltschaften, arbeiten mit bestens ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern und kümmern uns um

Alles was Recht ist...

Albert-Einstein-Str. 1 | 02977 Hoyerswerda | Tel. 03571 4248-0 | Fax 03571 4248-42 | anwalt@paragraf.info

Rechtsanwaltsfachangestellte gesucht! Info unter www.paragraf.info
Bewerbung an bewerbung@paragraf.info



Die Bronzeskulptur des Hirtenmädchens Barbara im Denkmalsbrunnen Bad Liebenwerda, die Bronzeplastik „Spielende Kinder“ in Cottbus und die Plastiken „Seelöwen“, „Ziegen“, „Die Kesse“ in Weißwasser gehören dazu. Die Keramiken wurden in Krauschwitz gebrannt, Gussarbeiten erfolgten in Berlin, Dresden, vor allem aber in Lauchhammer.

Die Ziegen und „Kind mit Hund“ in Hoyerswerda sind ebenfalls beredtes Beispiel für das Können der Künstlerin, die es schaffte, ihren Werken trotz schlichter Formensprache eine Natürlichkeit zu geben. Sie stehen nicht für eine bestimmte Epoche, eine Gesellschaftsordnung, eine Stilrichtung. Sie sind einfach natürlich und damit zeitlos. Sie selbst bezeichnete ihre Kunst als „Figürlichen Realismus“. Die Hoy-

Über 100 Fotos dieser Art wurden nach einem Aufruf zugesandt. Es ist bald eine Ausstellung damit im Schloss geplant.

erswerdaer Ziegen entstanden 1960. Im Schlesischen Museum Görlitz beschäftigt man sich seit einiger Zeit eingehender mit Dorothea von Philipsborn. So sind Schwarz-Weiß-Fotografien überliefert, die sie bei der Arbeit an der Plastik zeigen. Offenbar studierte sie zuvor auch ausgiebig das Aussehen und Verhalten von Ziegen. Auch davon sind Bilder überliefert. Es gelang der Künstlerin, den beiden Tieren eine Lebendigkeit zu verleihen. Es gab auch schon Kinder, die sagten, dass die obere Ziege so schön frech gucke.

Für das Gesamtwerk jener Jahre bekam die Künstlerin 1964 den Carl-Blechen-Preis 1. Klasse verliehen. Da war sie siebzig Jahre alt. Dorothea von Philipsborn starb am 31. August 1971 in Weißwasser und wurde auch dort beerdigt. Am 1. September 2008 wurde das Ehrengrab für Dorothea Philipsborn durch die Stadt Weißwasser eingeweiht. Schon zu Lebzeiten der Künstlerin hätte die Stadt ihren Nachlass erwerben können. Doch das tat man nicht. So wurde der Nachlass zerrissen, allerdings konnte in den letzten Jahren einiges wieder zusammengetragen werden. Das Glasmuseum Weißwasser, das Schlesische Museum Görlitz und das Lausitzmuseum Cottbus arbeiten zusammen. Und so setzt sich auch das Bild dieser Frau nach und nach detailreich zusammen, die diese Region künstlerisch geprägt hat.



Fahren ist einfach.

Wenn man immer und überall mit der passenden Autoversicherung unterwegs ist.

Sparkassen-Autoversicherung

Mobil Agentur Jens-Peter Meyer
Schloßplatz 2, 02977 Hoyerswerda
Telefon 03571 406363, meyer@s-mobil.info

Mobil
Kommt. Wie gerufen.

Ein Unternehmen der Ostsächsischen Sparkasse Dresden und der Sparkassen-Versicherung Sachsen

UNSERE LEIDENSCHAFT KLEBT AN AUTOS



Sonnen-schutz-folien



Lack-schutz-folien



Fahrzeug komplett-folierung

innofolia
INNOVATION IM FOLIENDESIGN

WWW.INNOFOLIA.DE
HOYERSWERDA | FELDBSTR. 4 | FUNK 0172 3446045



DER Glasfaserausbau

NIMMT WEITER FAHRT AUF

„Als Oberbürgermeister der Stadt Hoyerswerda begrüße ich den Fortschritt beim Ausbau des Glasfasernetzes sehr. Die Weiterentwicklung moderner Technologien ist ein wichtiges Standbein im Strukturwandel und dient ansässigen Unternehmen dazu, wettbewerbsfähig zu bleiben. Für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt gehört eine stabile, leistungsfähige Internetverbindung zur Grundvoraussetzung, um den derzeitigen Anforderungen an Homeschooling und Homeoffice gerecht zu werden.“



Torsten Ruban-Zeh,
Oberbürgermeister

„Mit dem regionalen Glasfaserausbau durch das Team von Kabelmax leisten wir einen wesentlichen Beitrag für die zukünftige Standortattraktivität Hoyerswerdas. Als Regionalversorger ermöglichen wir unseren Kunden ein praktisches Komplettpaket aus Strom, Gas, Wasser, Wärme genau wie Internet, Fernsehen und Telefon. Den Mix aus persönlicher Betreuung und schnellen Lösungen wissen Kabelmax-Kunden sehr zu schätzen. Es war die richtige Entscheidung, mit der Breitband Hoyerswerda GmbH ein modernes und dynamisches Unternehmen in die SWH-Gruppe integriert zu haben, um mit Kabelmax einen weiteren kundenorientierten Service für die Bürger und Gewerbetreibenden in Hoyerswerda anbieten zu können.“



Falk Brandt,
SWH Gruppe

Schnelles Internet. Noch nie war der Bedarf an einem jederzeit verfügbaren und unkomplizierten Datenaustausch so hoch wie jetzt. Und das nicht nur, weil während des Corona-Lockdowns der Anteil an Homeoffice stark gestiegen ist und auch Homeschooling eine zuverlässige Breitbandanbindung voraussetzte. Die Digitalisierung 4.0 ist längst in aller Munde. Streamingdienste, die Nutzung der sozialen Medien, Fernsehen und Spiele übers Internet – für all das reichen die Standardanschlüsse vergangener Jahre selbst im Privatkundenbereich nicht mehr aus. Die Glasfaser-technik eröffnet neue Möglichkeiten für den Weg zum schnellen Internet.

Seit zwei Jahren wird dafür in Hoyerswerda in einem Gemeinschaftsprojekt der Städtischen Wirtschaftsbetriebe GmbH und der Breitband Hoyerswerda GmbH intensiv gebaut, um den Bürgern die versorgungssichere Glasfaser als Alternative in die Wohnung zu bringen. Bis heute wurden mehr als 50 Kilometer Glasfaser verlegt. Und der Breitbandausbau nimmt weiter ordentlich an Fahrt auf.

Das betrifft vor allem Objekte der beiden Großvermieter: Gebäude der Wohnungsgesellschaft mbH Hoyerswerda in der Altstadt wie auch die Hochhäuser der Wohnungsgenossenschaft LebensRäume Hoyerswerda eG in der Neustadt. Private Hauseigentümer und Vermieter wie auch Eigentümer in Mehrparteienobjekten, wo wegen Corona keine Eigentümerversammlung stattfinden konnte, sollten sich gleichfalls angesprochen fühlen und informieren. „Sonst geht Glasfaser an ihnen vorbei“, heißt es bei Kabelmax. Wenn man den Anschluss seines Hauses verpasst, ist man zwar nicht für immer und ewig von schnellem Internet getrennt, aber eine nachträgliche Anbindung ans Breitbandnetz ist später mit deutlich höherem Aufwand und erheblichen Kosten verbunden. Dann müsste beispielsweise erneut eine straßenbaurechtliche Genehmigung beantragt werden. Alles in allem sollen in diesem Jahr 2.200 Wohnungen den Zugang zu schnellem Internet bekommen.

Im vergangenen Jahr wurde dafür bereits gute Vorarbeit geleistet und zum Beispiel ein Großteil der Hoyerswerdaer Altstadt mit der neuen Glasfasertechnik erschlossen. Auch während des Lockdowns wurde den Winter über gearbeitet. In den ersten Wochen dieses

Jahres war man rund um den Bahnhofsvorplatz in der Altstadt und auf der Straße des Friedens zugange. Dort, wo das Glasfaserkabel bereits bis in die Keller verlegt wurde, erfolgt jetzt die Installation der Dosen in den einzelnen Wohnungen. Wer wann dran ist, das teilen die Großvermieter in einem Infobrief ihren Mietern rechtzeitig mit.

Im Auftrag von Kabelmax sind Monteure zweier Firmen unterwegs: der Technische Service Lausitz der Actemium BEA GmbH aus Spremberg und der Meisterbetrieb Elektro Robel aus Wittichenau. Dass regionale Firmen für die Montage zuständig sind, ist für Geschäftsführer Jan Schulze selbstverständlich: „Wir wollen mit dem Ausbau die eigene Region stärken und setzen auf Partner aus der Region.“ Dort, wo die Teams der beiden Firmen wegen Quarantäne nicht in die Wohnungen dürfen oder Mieter im Urlaub sind, rüstet Kabelmax die Dose später nach.

Seit 2019 Bestandteil der Unternehmensgruppe der städtischen Wirtschaftsbetriebe Hoyerswerda bietet die Breitband Hoyerswerda GmbH umfangreiche Leistungen zum Empfang der modernen Medien an. Der Anschluss ans Glasfasernetz wäre eine Gelegenheit, zu dem regionalen Anbieter zu wechseln. „Ein Anbieterwechsel soll sich für die Kunden nicht nur wegen der stabilen Bandbreite lohnen.“

STRASSE UND HAUSNUMMER	DOSENBAU
Am Bahnhofsvorplatz 1, 5-11, 13, 15, 17, 19	3. Quartal '21
Am Bahnhofsvorplatz 2, 4	4. Quartal 2021
Am Elsterbogen 51, 53, 55	4. Quartal 2021
Am Stadtrand 1, 3	2. Quartal 2021
Am Stadtrand 5, 6	3. Quartal 2021
An der Thurne 1, 3	2. Quartal 2021
A.-Bebel-Str. 7, 9, 10, 12, 14-25	4. Quartal 2021
Bahnhofsallee 4	4. Quartal 2021
D.-Bonhoeffer-Str. 1-7	3. Quartal 2021
F.-v.-Schill-Str. 1-3	1. Quartal 2021
F.-v.-Schill-Str. 5-7	2. Quartal 2021
G.-Grimm-Str. 1- 4	2. Quartal 2021
G.-Hauptmann-Str. 1	4. Quartal 2021
H.-Heine-Straße 23	3. Quartal 2021
Kurze Straße 1,2	1. Quartal 2021
Pestallozzistraße 2,4	1. Quartal 2021
Schöpsdorfer Str. 31-35	1. Quartal 2021
Schulstraße 16, 17	1. Quartal 2021
Schulstr. 18- 21, 23	2. Quartal 2021
Steinstraße 5	3. Quartal 2021
Steinstraße 6, 8,10,12,14	1. Quartal 2021
Steinstraße 7	2. Quartal 2021
Str. des Friedens 1,3,5,7	1. Quartal 2021
Teschenstr. 4, 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 23, 25, 27, 29, 31, 33	4. Quartal 2021
T.-Körner-Str. 2, 4	2. Quartal 2021
T.-Körner-Str. 1, 3, 5	3. Quartal 2021
T.-Storm-Str. 1, 2, 4, 5	3. Quartal 2021

**Regional.
Maximal
versorgt.**

Internet
Telefon
Fernsehen

Weil eine gute Verbindung zu Ihren Lieblingsemenschen ein stabiles Glasfasernetz braucht.



Glasfaserausbau Hoyerswerda

Unsere regionale Lösung



Kabelmax ist ein Produkt der Breitband Hoyerswerda GmbH

VORTEILE DES GLASFASERAUSBAUS FÜR DIE STADT

„Wir befinden uns im 21. Jahrhundert. Die Medien schnelles Internet und multimediales Fernsehen gehören heutzutage unter anderem zu den entscheidenden Kriterien für die Anmietung einer Wohnung. Das Gut „Wohnung“ ist längst nicht mehr einfach nur ein Dach über dem Kopf zu haben, sondern ist in unserem modernen Zeitalter Dreh- und Angelpunkt für viele Aktivitäten unseres Lebens. Die Wohnung aktuell als Ort für Home-schooling und Homeoffice benötigt hohe Datenübertragungsraten, um mit Highspeed im Internet surfen zu können. Das bedeutet für die Wohnungswirtschaft: Wir benötigen zukunftsfähige Technik für jede unserer Wohneinheiten. Und das verwirklichen wir sukzessive mit der Breitband Hoyerswerda GmbH in unseren Wohnungsbeständen. Bis zum Ende des Jahres 2021 wollen wir gemeinsam mit diesem kommunalen Partnerunternehmen ca. 1.700 Wohnungen unseres Bestandes in der Alt- und Neustadt von Hoyerswerda mit einem Glasfasernetzanschluss ausgestattet haben. Damit stellen wir den Endnutzern, d. h. unseren Mietern, eine sehr gute Alternative zur Versorgung mit TV, Telefon und Internet bereit. Der Glasfaserausbau trägt zur Steigerung des Wohnwertes bei und ist damit Kriterium für eine bessere Vermietbarkeit.“



Steffen Markgraf,
Wohnungsgesellschaft

„Die LebensRäume begrüßen, dass es mit dem Glasfaserausbau in Hoyerswerda einen weiteren Anbieter von Breitbandangeboten gibt. Mit der Versorgung unserer Wohnungen mit dem Glasfaseranschluss besteht für den jeweiligen Bewohner die Möglichkeit, dass er sich den zu seinen Erwartungen und Bedürfnissen am besten passenden Anbieter von Telekommunikationsdienstleistungen auswählen kann. Leistungsfähige Breitbandnetze gehören heute zu den unbedingt erforderlichen Ausstattungsmerkmalen in Wohnungen und Gewerberäumen, die unsere Kunden zu Recht erwarten. Mit den jetzt vorhandenen zusätzlichen Optionen wollen wir unserer Vorreiterrolle bei der erfolgreichen Nutzung moderner Technologien im Interesse unserer Mitglieder weiterhin gerecht werden. Smarthome-Angebote oder wohnungswirtschaftliche Telemetriedienste gehören bereits heute zu unserem Angebotsstandard. Durch den Einsatz modernster Technologien können wir unseren Mitgliedern auch zukünftig mehr als gewohnt bieten.“



Axel Fietzek,
Lebensräume

Wir wollen auch, dass sich der regionale Gedanke weiterträgt. So leistet jeder Kunde mit seinem Kabelmax-Vertrag auch einen Beitrag für seine eigene Heimat. Das ist gut so, weil wir alle hier leben und arbeiten“, betont Jan Schulze.

In den Anfangsjahren war die Trio-Kombination aus Fernsehen, Telefon und Internet erforderlich. Mittlerweile kann man sich aus einzelnen Komponenten ein auf die eigenen individuellen Bedürfnisse zugeschnittenes Paket schnüren. So ist die Kombi von Internet und Telefonie nicht mehr zwingend, da immer mehr Kunden statt eines Festnetztelefons ihr Smartphone nutzen. Selbstverständlich ist auch für das Handy eine Flatrate integrierbar. Andere möchten das Angebot des schnellen Internets mit dem Fernsehempfang verbinden. Dabei macht es die Glasfasertechnik seit 2020 in Teilen der Stadt sogar schon möglich, statt des klassischen Fernsehens auf das moderne IPTV der neuesten Generation umzurüsten. Das Baukastensystem kommt bei den Kunden richtig gut an. Bei alledem muss der regionale Anbieter vor Ort gar nicht teuer sein.

Auf der neuen Website der Breitband Hoyerswerda GmbH gibt es seit Oktober 2020 einen Tarifrechner sowie die Möglichkeit, sich den eigenen Wunschtarif zusammenzustellen und sich über den Anbieterwechsel zu Kabelmax zu informieren. Dieser Wechsel beinhaltet die Kündigung beim alten Anbieter wie auch die Mitnahme der Rufnummer. Beantragen lässt sich das im Internet, telefonisch, bei einem Vor-Ort-Termin zu Hause oder im Kundenbüro in der VBH-Energiewelt am Lausitzer Platz. Seit Juli 2020 muss man dazu also nicht mehr extra ins Industriegebiet nach Nardt. Selbstverständlich wird in Corona-Zeiten auf die entsprechenden Hygienemaßnahmen geachtet. Für die VBH-Energiewelt bekommen Interessenten ihren Termin so, dass das Kundenbüro nur extra für sie geöffnet ist. Wer sich unschlüssig ist, kann auch einen Termin für den nagelneuen Showroom vereinbaren – um mit Kabelmax und der neuen Glasfasertechnologie erst einmal auf Tuchfühlung zu gehen.

Von großem Vorteil ist dabei, dass der regionale Anbieter mit Ansprechpartnern und Serviceleuten jederzeit direkt vor Ort erreichbar ist. „Das schafft Nähe und Souveränität“, so Vertriebsleiterin Ramona Schulze. „Bei uns kommt ein Ansprechpartner zur Beratung auch persönlich nach Hause und organisiert den Anbieterwechsel oder aber der Techniker am Schalttag, der dann zum Termin die Endgeräte bringt und einrichtet“, sagt sie. Die Kunden bleiben also weder in der Telefonwarteschlange eines Callcenters hängen noch mit der Technik zu Hause sich selbst überlassen.

Die Breitband Hoyerswerda GmbH hat den Anspruch, in den nächsten Jahren in der Stadt nahezu alle Wohnhäuser an das Glasfasernetz anzuschließen und somit die allermeisten Privatkunden mit schnellem Internet zu versorgen.

DIE WOHNUNGSWIRTSCHAFT STEHT ZUR
GLASFASER

SWH Gruppe

Wir suchen dich Azubistellen 2021



**Versorgungsbetriebe
Hoyerswerda GmbH**

- Industriekaufmann (in Kooperation mit der SWH)*
- Elektroanlagenmonteur*
- BA Student Wasserwirtschaft/ Versorgungswirtschaft/ Elektrotechnik*



**Lausitzbad
Hoyerswerda GmbH**

- Koch*
- Fachangestellter für Bäderbetriebe*

**Breitband
Hoyerswerda GmbH**

- IT-Systemelektroniker*
- Kaufmann für Büromanagement*

**Verkehrsgesellschaft
Hoyerswerda mbH**

- Berufskraftfahrer*
- Kaufmann für Verkehrsservice*
*m/w/d



Bewirb dich jetzt – die Zukunft ist grün



**Versorgen.
Bewegen.
Begeistern.**

Eine starke Gruppe für Hoyerswerda

Bitte sende deine Bewerbung online an: karriere@swh-hy.de

SWH Städtische Wirtschaftsbetriebe Hoyerswerda GmbH
Bautzener Allee 32 a | 02977 Hoyerswerda | 03571 469 900

NICHT NUR BEI DEN Kita- Kindern

RÜHRTE SIE
ZU TRÄNEN

Große Kullertränen rinnen den Pfiffikus-Kindern über die Wangen, wenn sie vom Abschied ihrer geliebten Kita-Leiterin sprechen. Und nicht nur die Jüngsten sind darüber traurig – Mitarbeiter, Eltern, der Hausmeister – jeder hatte eine Bindung zu Jana Welsch. Seit 2008 gehörte sie zum Team der AWO-Kita in Bernsdorf, übernahm schließlich 2016 deren Leitung und kennt jeden Winkel in und auswendig. Mit dem Jahreswechsel allerdings hat Jana Welsch unternehmensintern neue Aufgaben übernommen. „Es ist der Zeitpunkt da, ich will jetzt auch größer denken“, sagt die 46-Jährige.

Die ausgebildete Heilpädagogin liebt die Arbeit mit den Kindern, aber eben auch den ganzheitlichen und wissenschaftlichen Ansatz. Deshalb übernahm sie zum 1. Januar das Amt von Carina Israel, zeichnet sich nun verantwortlich für sämtliche Kindereinrichtungen der AWO Lausitz und somit auch für über 420 Mitarbeiter. Zwölf Kindertagesstätten, drei Horte und eine tagesstrukturierende Einrichtung für Menschen mit Behinderung zählen dazu. Durch die vielen Berührungspunkte im Vorfeld und die Erfahrung im Unternehmen kennt sie natürlich schon viele Gesichter.

Besonders freut sich Jana Welsch auf die Neugestaltung der Räume in Großröhrsdorf, aber auch darauf, mit jeder Einrichtung ein herausragendes Alleinstel-

JANA WELSCH TRITT IN GROSSE
FUSSTAPFEN, SIE ÜBERNIMMT
DIE LEITUNG ALLER AWO-
KINDEREINRICHTUNGEN

lungsmerkmal auszuarbeiten. „Die Lebenserfahrung und die Vertrautheit mit den Unternehmensprozessen, aber auch die Gelassenheit sind wichtige Eigenschaften, die Frau Welsch hier gut einsetzen kann“, weiß ihre Vorgängerin zu berichten. „Ich bin sehr stolz auf sie“, führt Carina Israel fort, „ihre Präsentation in unserem kleinen Assessment-Center bewegte mich so sehr, dass ich tatsächlich recht nah am Wasser gebaut war.“

Die 59-Jährige hat ihren Aufgabenbereich nach 15 Jahren in die vertrauensvollen Hände von Jana Welsch übergeben, widmet sich nun spezielleren Fachgebieten wie der Fachberatung in der Thematik „Sprachgebrauch“. In dem ganzheitlichen Ansatz werden Kindern, Erziehern und Eltern gleichermaßen sprachliche Werte im Alltagsgebrauch vermittelt. Als „Schlüssel zur Welt“ hat diese Herangehensweise eine elementare Bedeutung für das weitere Leben der Kinder.

VORGÄNGERIN CARINA ISRAEL
WEISS DIESEN BEREICH MIT
SO VIEL VERANTWORTUNG IN
GUTEN HÄNDEN.

Außerdem wird Carina Israel jene Eltern unterstützen, welche die Kosten für den Kita-Platz nicht aus eigener finanzieller Kraft tragen können. „Es gehört dazu, sich die Sorgen anzuhören und bei den Fördermittelanträgen unterstützend mit einzugreifen, so dass allen Kindern der Besuch einer Kindereinrichtung ermöglicht werden kann.“

Die entsprechende Erfahrung und Sensibilität für die Materie bringt die Diplom-Rehabilitations-Pädagogin bereits mit: Im August 1996 wurde sie als Leiterin des Kinderheims der AWO in Hoyerswerda eingesetzt, hat viele Schicksale hautnah miterlebt, war oft betroffen von den mitreißenden Lebensgeschichten und hat für das eigene Sein viel gelernt. 2005 wechselte sie in die Leitung des Kinder- und Jugendhilfe-Bereichs der AWO Lausitz; baute zudem das System für unbegleitete Flüchtlingskinder mit auf; schritt sogar in Phasen einer Beinahe-Insolvenz als vorübergehende Geschäftsführerin ein, bis im April 2011 Torsten Ruban-Zeh, heute Oberbürgermeister der Stadt, wieder für Aufschwung sorgte und Carina Israel sich wieder der rein pädagogischen Arbeit widmen konnte. Sie ist froh, dass der Generationswechsel an der Führungsspitze der Kindereinrichtungen nun vollzogen ist und sie diesen Bereich mit so viel Verantwortung in guten Händen weiß.



AWO | Lausitz

Wir betreuen Generationen

ARBEITERWOHLFAHRT
Lausitz Pflege- und
Betreuungs-gGmbH
Thomas-Müntzer-Str. 26
02977 Hoyerswerda
awo-lausitz.de



Kindertagesstätten

- 16 Einrichtungen an 8 Standorten
- Krippe, Kindergarten und Hort

Kinder- & Jugendhilfe

- Arbeit mit der gesamten Familie
- Jugendwerkstatt „Take Your Chance“

Behindertenarbeit

- strukturierte Tagesgestaltung für Menschen mit Behinderungen

Senioren & Pflege

- stationäre Einrichtungen
- ambulanter Pflegediens
- teilstationäre Alternativen

Wohnen im Alter

- Wohnanlagen in Hoyerswerda, Bernsdorf und Lauta
- selbstständige Lebensführung

Schuldner- und Insolvenzberatung

Asylbewerberheim

Obdachlosenheim

Service

- hauswirtschaftlicher und technischer Dienst



Krabat-Tross

DURCH DIE REGION
EINT DIE LAUSITZ

Die sagenhafte Familienregion Hoyerswerda im Lausitzer Krabat- und Seenland nutzt ihr geografisches und historisches Potenzial, um ein überregionales Tourismus-Event in Gang zu bringen. Spektakel heißt das Zauberwort und lässt deutschlandweit begeisterte Fans der Historie sowie der Fantasy-Rollenspiele dem Alltag entfliehen. Unsere flache, wasserreiche und vielerorts sehr dicht bewaldete Lausitz eignet sich neben der zauberhaften Auenlandschaft auch gerade wegen ihrer sorbischen Sagengestalt Krabat für mystische und historische Fantasy-Spektakel.

Kornelia Helm, Land- und Pferdewirtschaftsmeisterin vom Reiter- und Bauernhof Helm in Eutrich (Königswartha), ihr Mann Sven sowie Monika Šajatović Bračika, Unternehmerin aus Kroatien, eint ihr großes Interesse an den Mythen und Geschichten um Krabat. Mit Ideenreichtum und Esprit engagieren sie sich seit vielen Jahren im Krabat e. V. und begaben sich gemeinsam auf die Spuren des wendischen Zauberlehrlings. Ihre Vision von einem berittenen Tross nach Kroatien fand auch in Hoyerswerda zahlreiche aufgeschlossene Unterstützer.

Da aller Anfang schwer und doch so entscheidend ist, brachen die kreativen Köpfe die internationale Krabat-Tour in verdaulichere Häppchen: Die Idee von einem Krabat-Tross entlang des etwa 90 Kilometer langen Krabat-Radweges war geboren. Diese historisch-sagenhafte Prozession sollte den „guten sorbischen Zauberer Krabat“ und sein historisches Vorbild Janko Šajatović (Johann von Schadowitz) entlang seiner Stationen in der Lausitz feiern. Zusammen mit den Akteuren des Krabat e. V. und der MitMachStadt Hoyerswerda wurde an der Idee gefeilt, die Krabat-Sage als spektakuläres Krabat-Festival und mobilen Krabat-Tross zu initiieren.

AUF DEM RÜCKEN DER
PFERDE LIEGT DAS GLÜCK
DIESER ERDE

Pferdewirtschaftsmeisterin Kornelia Helm, Pferdefreund Robert Gbureck, Inhaber des Eiscafés Schoko & Luise, sowie Drehbuchautor Olaf Winkler sahen es bildlich vor sich: Hoch zu Ross führen Krabat und die Krabaten (alte Bezeichnung für Kroaten) in historischen Uniformen den Krabat-Tross an. Wie das historische Vorbild, der Reiterverein „Kroaten zu Pferd“, bewegt sich das Gefolge mit Pferden und Gespann, gar zu Fuß durch die idyllische Landschaft der Lausitz. Auf den Spuren des mystischen und historischen Krabat ziehen die historischen Themen-Wagen munter von Ort zu Ort.

Eutrich bei Königswartha bildet als Geburts- und Kindheitsort des sagenhaften Krabat den Start- und Endpunkt der Tour. Weiter geht es nach Groß Särchen, dem sorbischen Wirkungsort des historischen Vorbilds Janko Šajatović (Johann von Schadowitz). Nach dem Besuch von dessen Grabstätte in Wittichenau gestattet sich der Tross einen

Abstecher nach Hoyerswerda zum historischen Haltepunkt der Leitfigur als Leibwächter und persönlicher Berater des sächsischen Kurfürsten im Schloss Hoyerswerda. Weitere Stationen bilden die Krabat-Mühle Schwarzkollm, dem Gesellen-Ort der Sagenfigur, sowie Kamenz und Nebelschütz.

DER STOFF, AUS
DEM SAGENHAFTE
GESCHICHTEN ENTSTEHEN

Krabat-Biograf und Genealoge Hans-Jürgen Schröter aus Wittichenau erforscht die historischen Geschichten der Vorbilder des Krabat-Sagenstoffes. Insbesondere der wahre Lebensverlauf des Johann von Schadowitz als Krabat in der Oberlausitz bringt Hans-Jürgen Schröter in wertvoller



**DIENSTLEISTUNGSSERVICE
HENRY STECKLINA**

- **Zaunbau**
- **Haus- & Gartenservice**
- **Pflasterarbeiten**
- **Landschaftsgestaltung**
- **Abriss- & Entsorgung**
- **Schweißarbeiten**

Hauptstraße 53 · 02979 Burg
Tel.: 035727 50 560 · Fax: 035727 18 318
Funk: 0170 72 78 854 · E-Mail: h-stecklina@t-online.de

**Diplom-Volkswirt
Matthäus Olawsky
Steuerberater**

Friedrichsstr. 10e
Hoyerswerda
Tel.: (03571) 42 41 10

Görlitzer Str. 10
Weißwasser
Tel.: (03576) 2 88 50

www.steuer-olawsky.de

Mein Leistungsprofil
steuerliche Beratung
Existenzgründung
Steuerbelastungsvergleich
vorausschauende Beratung
Finanzplanung
betriebswirtschaftliche Beratung

**Besondere Kenntnisse
und Schwerpunkte**
Sanierung
Unternehmensnachfolge

Rechercharbeit Stück für Stück ans Tageslicht. Als Mitglied und Dauergast des Vorstandes des Krabat e. V. in Nebelschütz verbreitet er den Krabat-Gedanken in unserer zweisprachigen Lausitz seit Jahrzehnten: „Krabat wirkte über das oberlausitzer Dreieck Kamenz, Bautzen und Hoyerswerda hinaus und ist aus meiner Sicht die Leitfigur der gesamten Lausitz schlechthin.“ Und es ist wahr. Die Geschichten und Sagen zum sorbischen Faust erzählt man sich in der Niederlausitz genauso wie in der Oberlausitz. Krabat wirkte in Hoyerswerda wie in Groß-Särchen, in Bautzen oder vielen anderen Städten und Gemeinden. Dresden sei dabei nicht zu vergessen. „Er hinterließ viele Spuren, die man finden kann, wenn man nur genau hinsieht“, versichert der Krabat-Biograf.

So verbrachten der mystische und der historische Krabat den Großteil ihres Lebens in den Dörfern rund um Hoyerswerda. In Schwarzkollm erlernte die Sagenfigur beim Schwarzen Müller die Zauberkunst. Auf den Märkten in

Wittichenau und Kamenz nahm Krabat reiche Viehhändler auf die Schippe. Der kroatische Offizier adligen Geschlechts, Johann von Schadowitz, rettete den Vater des sächsischen Kurfürsten August den Starken im Krieg und vereitelte einen Giftmord an ihm. Als Vorwerksbesitzer in Groß Särchen brachte der historische Krabat Wohlstand in das arme Siedlungsgebiet der Sorben: er machte karge Böden fruchtbar, bewässerte verdorrnde Saaten und legte Sümpfe trocken. Überlieferungen nach erhob sich nach Krabats Tod ein weißer Schwan gen Himmel. Die Bauern stimmte dies optimistisch: „Seht das Geleit des großen Krabat. Er wird uns nicht verlassen und dafür sorgen, dass wir ein freies und glückliches Volk werden.“

Auch der Krabat-Tross ehrt den historischen „Migranten“ Krabat sowie seine sagenhafte Verkörperung als sorbischer Zauberer. Reiner Deutschmann, Vorstandsvorsitzender des Krabat e.V. erläutert: „Wir erleben einen Spannungsbogen von über 350 Jahren europäischer Geschichte. Und so steht Johann von Schadowitz für ein geglücktes Beispiel, wie bereits im ausgehenden 17. und beginnenden 18. Jahrhundert die solidarische und weltoffene Begegnung zweier Völker als Inspirationsquelle wirken und regionale Identität stiften kann.“ Denn gerade auf dem Land fehlten bis dahin die wichtigen Voraussetzungen für Neuerungen: schneller Wechsel und internationaler Austausch.

Mit dem Krabat-Tross als jährlich stattfindendes Tourismus-Event erwecken die Gemeinden und Städte der Lausitz traditionelles Brauchtum sowie deutsch-sorbische Zweisprachigkeit zu neuem Leben. Gemeinsam und städteübergreifend nutzt das Projekt „Krabat-Tross“ die teilweise längst vergessenen Traditionen der Lausitz und fördert kulturelles Brauchtum. Bereits bestehende und erfolgreiche Formate wie das jährlich in unserer Region und in der kroatischen bzw. slowenischen Region Zumberak stattfindende Krabat-Fest des Krabat

e.V., die Krabat-Festspiele der Krabat-Mühle in Schwarzkollm sowie die integrativen Konzepte der Krabat-Region werden durch den Krabat-Tross logisch ergänzt und zusammengeführt. Denn nur gemeinsam kann es gelingen, die sorbische Krabat-Saga mit einem breiten Angebot an touristischen Events und Produkten als starke Marke der Lausitz deutschlandweit zu etablieren.

BRAUCHTUMSPFLEGE ALS TOURISMUSMAGNET

Ein historisches Fantasy-Spektakel rund um die Sagenfigur Krabat entführt die Teilnehmer in die ackerbürgerliche Lausitz des 17. Jahrhunderts. Altertümliche Themen-Wagen begleiten den in charakteristische Kleidung gehüllten Tross: Da gibt es den Schuster, den Schmied und den Korbflechter, welche ihre Handwerkskunst zur Schau stellen. Natürlich dürfen auch ein Barbier, Medikus und Zaubermeister nicht fehlen. Zwischen den Fuhrwerken wird in Gemeinschaftsarbeit das nächtliche Lager errichtet. Nun kann es heiter werden. Gaukler, Musikanten, Artisten und Spielleute sorgen mit sorbischen Volks- sowie barocken Hoftänzen, Reit- und Volksspielen für eine ausgelassene Stimmung. In dieser munteren Runde lässt es sich schmecken: die gutbürgerliche Küche wird ergänzt durch viele regionale Krabat-Produkte, wie Brot, Milch, Käse, Eis und Bier! Die Inszenierung des Zaublerlehrlings Krabat sowie der sorbischen, ackerbürgerlichen Lebens- und Arbeitsweise in unserer Region um 1700/1800 kann als Tourismus-Magnet funktionieren und die Lausitz überregional vernetzen.

Gemeinsam starten der Krabat e. V., die MitMachStadt und Familienregion Hoyerswerda das Projekt „Krabat-Tross“. Interessierte Unterstützer, Sponsoren und Teilnehmer sind herzlich aufgerufen, sich an den Ideenwerkstätten und Arbeitsgruppen zu beteiligen oder sich bei den Initiatoren zu melden. Unter www.familienregion-hoy.de/verein/projekte finden Sie Termine, Status und Neuigkeiten rund um das gemeinschaftliche Projekt „Krabat-Tross“.





Unser Familienbetrieb wurde von Wolfgang Kühne 1994 gegründet. Derzeit arbeiten zwei Generationen unserer Familie im Betrieb sowie zwei weitere Kfz-Mechaniker. Seit 01.01.2019 leitet der Sohn André Kühne die Firma.

Wir sind mit modernen Reparatur- und Wartungsgeräten ausgerüstet und bieten Ihnen kompetenten Service rund ums Auto, vom **Verkauf** über **Wartung** und **Reparatur** bis hin zum **Autogasanlageneinbau** verschiedener Hersteller in Pkw aller Marken, **Autogastankstelle**, **Autoglasservice** und **Anhängervermietung**.

Ihr freundlicher Autoservice in Hoyerswerda!

Friedensstr. 2 • 02977 Hoyerswerda / OT Zeißig • Tel.: (0 35 71) 40 42 00 • www.kuehne-autoservice.de



Wir erfüllen Ihnen jeden **Farbwunsch**



Am Elstergrund 6 | 02977 Hoyerswerda OT Dörghausen
 Tel. 03571 403935 | www.zschorlich.com | hartmut@zschorlich.com

30 Jahre

MitMachStadt

IDEEN, DIE FUNKTIONIEREN

Den enthusiastischen Willen, anzupacken und den Ort proaktiv mitzugestalten ist in Hoyerswerda tief verwurzelt. In den Aufbaujahren der 60er Jahre zeugte der Slogan: „Bau dir deine Stadt“ von dem ungezwungenen Freigeist der Menschen, die aus vielen Teilen der ehemaligen DDR zugezogen waren. Hoyerswerda versprach Moderne, Wachstum und Perspektive.

Mit dem Wegzug ganzer Generationen in den 90er Jahren verfiel Hoyerswerda erneut in einen Dornröschenschlaf, welcher das ehemalige Ackerbürgerstädtchen schon einmal Mitte des 19. Jahrhunderts gefangen hielt. Die eh-

renhafte Rolle des unerschrockenen Prinzen, welcher sich durch scheinbar unüberwindbare Dornenhecken schlägt, um die hübsche Prinzessin aus ihrem tiefen Schlaf wach zu küssen, ist den ehrenamtlichen Akteuren der MitMachStadt wie auf den Leib geschnitten. Mit großem zivilgesellschaftlichen Engagement und einem all übergreifenden Gemeinschaftsgefühl katapultieren sie Hoyerswerda ganz pragmatisch ins Jetzt und Hier.

Die Macher der MitMachStadt Hoyerswerda nutzen moderne Formate und interaktive Plattformen, um Menschen zu vernetzen, Ideen aus der Bevölkerung aufzugreifen und öffentlichkeitswirksam zu verbreiten. Seit Januar 2020 hieß es schon viele Male: Klotzen statt Kleckern. So richtete die MitMachStadt bereits einige Ideenwerkstätten aus, beantragte für zahlreiche Projektvorhaben erfolgreich Fördergelder und unterstützte Workshops mit reichlich (Wo)Manpower.

Zum Mitmachen aufgerufen sind alle Interessenten der Stadt Hoyerswerda, den fünf Ortsteilen sowie alle Interessenten aus nah und fern. Ein kleines Team rund um Dagmar Steuer, Olaf Winkler, Marita Gatzlaff, Nico Thäle, Juliane und Jasmin Mietzsch schafft unermüdlich die technischen, inhaltlichen und kommunikativen Voraussetzungen der MitMachStadt. Sie leisten ehrenamtlich Pressearbeit, scannen Förderprogramme, stellen

Anträge und läuten Ideenwerkstätten ein. Seit Kurzem stehen den Arbeitskreisen der MitMachStadt auch seitens der Stadtverwaltung fachkundige Ansprechpartner zur Verfügung, um die bürokratischen Hürden zu meistern oder die Machbarkeit zu prüfen. Nicht jede gutgemeinte Idee lässt sich auch in die Tat umsetzen. Doch was eine unkonventionelle MitMachStadt ausmacht, sind kreative Ideen, welche aufgeschlossen und mit großem Interesse bewertet und entsprechend der Umsetzbarkeit gefiltert werden. So gelingt es, Ideen, die funktionieren können, schnell und pragmatisch umzusetzen. Diese effiziente Herangehensweise hilft, die Strukturen schlank zu halten.

Die aktive Bürgerschaft Hoyerswerdas bündelt sich in der Initiative der MitMachStadt und widmet sich den zukunftssträchtigen Themen: Mobilität, Nachhaltigkeit, Natur sowie Stadtentwicklung. Zuletzt gingen mehr als 60 Teilnehmer in den Räumlichkeiten der KulturFabrik elementaren Fragestellungen nach: „Was braucht es, um unsere Stadt sauber, grün und lebenswert zu gestalten?“, „Wie bewegen wir uns zeitgemäßer fort und starten in ein neues Mobilitätszeitalter?“ oder „Wie minimieren wir unseren ökologischen Fußabdruck und fördern einen nachhaltigen Konsum?“

Auf erste Antworten ließ die MitMachStadt nicht lange warten. Gemeinschaftliche Aktionen wie „Eine Stadt pflanzt“, die Müllsammelaktion unseres Jugendstadtrates oder die Projekte „Fahrradstadt Hoyerswerda“ und „Repair Center – aus alt mach neu“ mobilisierten zahlreiche Menschen – von jung bis alt, von klein bis groß.



TIEF-, STRASSEN- & LANDSCHAFTSBAU GMBH

Neue Straße 7 | Gewerbegebiet Ziegeleistraße
02977 Hoyerswerda

Tel. 03571-490 33 0 | Fax: 03571-490 33 22

Mail: arnold.pasora@t-online.de

WWW.PASORA-BAU.DE



Elektro Schnabel e.K.
Meisterbetrieb seit 1976
Inhaber: Andreas Koar Nordstraße 24
Elektrotechnikermeister 02994 Bernsdorf / OL
Tel. 03 57 23 - 2 06 13
www.elektro-schnabel.de

UNSERE LEISTUNGEN IM ÜBERBLICK

Elektroinstallation, Wartung und Reparatur:

- im Wohnungs- und Industriebau
- in städtischen Einrichtungen
- für private Bauherren
- für Gewerbetreibende

- Überspannungsschutz
- KNX / EB Bussystem
- Straßenbeleuchtungsanlagen

Anschließen / Verlegen von:

- SAT-Anlagen und Klimaanlage
- Photovoltaikanlagen
- Dachrinnenheizung
- Alarmanlagen, Videoüberwachung
- Telefonanlagen
- Torantriebe
- Baustromverteiler
- Fußbodentemperierung

- ### Prüfen und Messen von:
- ortsfesten und ortsveränderlichen Geräten
 - Schaltschränken (incl. Säuberung)
 - Straßenbeleuchtungsanlagen

Einsatz der Wärmebildkamera:

- Überprüfen von Schaltschränken
- Überprüfen der Anschlüsse von Photovoltaikanlagen – Ausschluss Brandgefahr
- Kältebrücken verhindern

ELEKTRIKER/IN GESUCHT! Bewerbung an: kontakt@elektro-schnabel.de



Gemeinsam anpacken bereitet Freude und das Ergebnis kann sich sehen lassen: Auf einer 1,3 Hektar großen „Bürgerwiese“ an Hoyerswerdas Stadtrand in Neida treffen sich Gleichgesinnte, um gemeinsam zu buddeln und etwas zu bewegen. Innerhalb eines Jahres wurden bereits 200 Bäume gepflanzt, größtenteils Obstbäume. In fünf bis zehn Jahren wird diese Obstwiese viele Menschen den ganzen Sommer mit gesunden Früchten versorgen können. Ziel ist es, viele weitere Flächen zu begrünen und zu gestalten, um Lebensraum für Schmetterlinge, Bienen und andere Insekten zu schaffen. Und jeder, der mithelfen möchte, kann mitmachen - ob als Pflanzhelfer, Baumpate, Ideengeber, Geldgeber oder mit seinem Gartenequipment. In Unternehmen wie der Wohnungsgesellschaft mbH Hoyerswerda oder dem Autohaus Schiefelbein hat die nachhaltige Aktion bereits lokale Unterstützer gewonnen.

Mit der von der KulturFabrik angeschobenen Projektidee „Grüner Saum“ wird das Potenzial eines grünen Gürtels rund um Hoyerswerda noch deutlicher. Die Visionen einer touristischen Erschließung dieses Gürtels mit Erlebnispfaden, ausgebauten Radwegen, Obstwiesen und Anbindungen an die umliegenden Gemeinden und Seen sowie die Gestaltung unserer Stadt in ein wahres Naturparadies, gar in eine essbare Stadt, lassen die Dimensionen erkennen, welche möglich werden, wenn alle an einem Strang ziehen. Studenten der TU Dresden wurden mit den von der KulturFabrik über den sächsischen Mitmachfonds für das Projekt „Grüner Saum“ generierten Fördermittel ins Rennen geschickt. Ihre Aufgabe ist es nun, mit einem frischen Blick von außen die vorhandenen Ideen zu ergänzen und daraus ein übergreifendes Konzept für Landschaftsarchitektur und Stadtentwicklung zu stricken. Marita Gatzlaff initiiert Verbesserungen bereits im Jetzt und Hier: Die von ihr organisierte „Fahrradgruppe Hoyerswerda“ erfasst eine Bestandsaufnahme aller Radwege rund um unsere Stadt, um notwendige Reparaturen im Radwegenetz aufzuzeigen.

So wächst die Vielfalt der Akteure stetig und das Engagement für unsere Stadt nimmt deutlich an Fahrt auf. Mitte des Jahres 2020 entwickelte sich die Initiative der MitMachStadt parallel zum Marketingverein Familienregion HOY e. V. in Hoyerswerda. Dieser nahm im Februar 2020 seine Tätigkeit auf, um die Entwicklungen der Stadt vielfältig zu fördern und die Außenwirkung Hoyerswerdas nachhaltig zu verbessern. Dass sich auch diese Wege kreuzen, war bei den gleichartig gelagerten Zielen und Visionen für unsere Stadt nur naheliegend: Ideen zu sammeln, Partner zu vernetzen und Menschen zu motivieren, steht ganz oben auf deren Listen. Auch die Akquise von Fördermitteln, die Planung nachhaltiger Aktionen und die verbindende Zusammenarbeit mit der Stadt, Wirtschaftsförderung und Citymanagement vervollständigen die Schwerpunkte der MitMachStadt sowie der Familienregion Hoyerswerda. So ist es auch naheliegend, alles Engagement effizient zu bündeln und gemeinsam die Zukunft unserer Stadt zu gestalten. Mehr unter www.familienregion-hoy.de oder www.mima-hoy.de

HOYERSWERDA braucht DICH

Kaufe lokal & rette die Wirtschaft



Wir lieben Ideen
Hoyerswerda
LAUSITZ
 Město Wojerecy

Citymanagement
Hoyerswerda

Hoyerswerda
 Familienregion
Sagenhafte Möglichkeiten

Mehr als 30 Anbieter online: **HOYte kaufe ich lokal**

DEN Papier- bergen DEN KAMPF ANGESAGT

Unternehmen – egal, ob klein, ob groß – sind verpflichtet, Unterlagen für eine bestimmte Zeit aufzuheben, etwa für das Finanzamt oder die Sozialkassen. Und je größer das Unternehmen, desto mehr Papiere fallen an. Für die beispielsweise über 10 oder sogar 30 Jahre zwingend aufzubewahrenden Ordner brauchen Firmen deshalb erhebliche Lagerkapazitäten. Zwar sind ihre Archive in der Regel sauber geführt, doch wenn man etwas Bestimmtes braucht, was länger zurückliegt, bedeutet dies für die jeweiligen Mitarbeiter meist, in den stetig wachsenden Aktenbergen suchen zu müssen.

Abhilfe schafft die elektronische Datenarchivierung. Zumal Unternehmen und Verwaltungen zunehmend gehalten sind, ihre Daten zu digitalisieren, um neuen gesetzlichen Vorgaben zu entsprechen. „Die elektronische Datenarchivierung hilft Ressourcen sparen und zwar sowohl an Personal als auch an Lagerfläche“, erklärt Roland Mickel, Werkstattleiter der Lausitzer Werkstätten gGmbH Hoyerswerda (WfB). Das gemeinnützige Unternehmen hat sich damit 2019 ein ganz neues Betätigungsfeld für die betreuten Mitarbeiter mit Handicap erschlossen.

Wie man so etwas am besten angeht, welche Voraussetzungen es bedarf, welche Ausstattung erforderlich, welche Software besonders geeignet ist und dergleichen mehr, darüber haben sich Roland Mickel und Angela Steinert-Oest in geschützten Werkstätten in Hessen und Baden Württem-

berg informiert und sich dort auch direkt schulen lassen. Unterlagen würden dort von Behinderten schon sehr professionell und für große Verwaltungen oder Bibliotheken sogar tagesaktuell digitalisiert, aus den Erfahrungen habe man viele nützliche Tipps mitnehmen können. „Das hat wahnsinnig geholfen“, sagen die beiden.

In einem separaten Bereich der WfB-Fahrradwerkstatt auf der Bautzener Straße wurden spezielle Arbeitsplätze für die Datenarchivierung eingerichtet. Dank einer personenbezogenen staatlichen Förderung war das möglich. So sind die Tische verstellbar, die Stühle auf die jeweilige Person eingestellt und gekennzeichnet. An einem Arbeitsplatz gibt es einen zusätzlichen Bildschirm als Lupe, an einem anderen Platz optische Signale für eine taube Mitarbeiterin sowie ein zusätzliches Tablet mit Spracherkennung. Eine Ruhe-Ecke zwischen vielen Pflanzen bietet in dem hellen Großraumbüro mit den großen Fenstern die Möglichkeit, abzuschalten und auch die Augen ruhen zu lassen.

Die Arbeit in diesem Bereich ist eine große Herausforderung für die betreuten Mitarbeiter. „Sie müssen über siebeneinhalb Stunden sehr konzentriert sein und außerdem verschwiegen. Und sie müssen eigenständig arbeiten können“, erklärt Gruppenleiterin Angela Steinert-Oest. Seit 2011 in den Lausitzer Werkstätten in Hoyerswerda beschäftigt, hat sie die elektronische Datenarchivierung mit aufgebaut. Sie betreut sieben Mitarbeiter mit verschiedenen Krankheitsbildern, die psychisch krank oder körperlich behindert, aber geistig richtig fit sind. Sie wurden für diese Tätigkeit einzeln angeleitet und haben viel Freude daran. „Sie fühlen sich sehr wertgeschätzt, weil ihnen was zugetraut wird und sie so eine hochwertige Arbeit machen dürfen“, sagt die Gruppenleiterin.

Die elektronische Archivierung fremder Daten stellt hohe Anforderungen an die Gewährleistung des Datenschutzes,

der allgemeinen Sicherheit sowie des sicheren Transports von A nach B. Dafür haben sich die Lausitzer Werkstätten für Behinderte in Hoyerswerda extra zertifizieren lassen.

Rein darf in diesen gesicherten Bereich nur, wer dort selber arbeitet. Selbstverständlich gilt für den Raum striktes Handyverbot. Vorgespräche mit Kunden



TAXIRUF HOYERSWERDA
Arnold Prüfer - Straße E

Taxiruf Arnold Prüfer
Straße E1 | 02977 Hoyerswerda
Tel.: 03571 6060666
taxi@taxiruf-hoyerswerda.de



*Guter Service
bereits seit 1998!*

91 33 33 & 03571 60 60 666

Kostenlos: 0 800 60 60 633

Krankenfahrten Taxi- & Rollstuhlfahrten Busfahrten

www.taxiruf-hoyerswerda.de



fahrschule HARTMANN

*Denn es soll ja
sicher sein!*

Dann macht es auch wieder Spass!

www.fahrschulehartmann.de

Informieren Sie sich jetzt über alle Möglichkeiten der Führerscheinausbildung in der CORONAzeit!

funk 0172 | 35 11 048
fon 03571 | 40 95 04



MIT DER ELEKTRONISCHEN DATENARCHIVIERUNG HABEN SICH DIE LAUSITZER WERKSTÄTTEN FÜR BEHINDERTE EIN NEUES BETÄTIGUNGSFELD ERSCHLOSSEN. DAS STÄRKT DAS SELBSTWERTGEFÜHL DER MENSCHEN MIT HANDICAP.



werden außerhalb, im Büro des Werkstattleiters, anhand einer Musterakte geführt. Wenn sich ein Kunde dann an Ort und Stelle über den Werdegang informieren möchte, erklärt ihm Angela Steinert-Oest im Großraumbüro den Ablauf – und zwar so, dass er nicht sieht, welche Unterlagen dort gerade bearbeitet werden.

Digitalisiert werden Geschäftsbriefe, Rechnungen, Lieferscheine, Bauunterlagen und vieles mehr. „Wir hatten schon 30 Jahre alte verschimmelte Akten dabei. Entsprechend groß ist dann der Aufwand“, sagt Roland Mickel. In der Regel aber handelt es sich um ganz normales Papier, mitunter um Pergament, um Faxe, alte Fotos oder auch Notizzettel. Gescannt werden kann derzeit bis zum Format A3. 2021 wollen die WfB einen Großformatscanner mit 44 Zoll anschaffen, um auch große Baupläne digitalisieren zu können. Dazu gibt es bereits Anfragen aus Verwaltungen, die selber nicht über derlei Technik verfügen.

Wegen der Corona-Beschränkungen konnte der Großformatscanner noch nicht aufgestellt werden. Zudem hätten wegen des Betretungsverbots die Mitarbeiter bisher ohnehin noch gar nicht in den Umgang mit der neuen Technik eingewiesen werden können.

BTS

BAUELEMENTE
TORSYSTEME
SICHERHEITSTECHNIK

Müller & Olschok GmbH

HÖRMANN
Tore • Türen • Zargen • Fenster

info@bts-hoyerswerda.de
www.bts-hoyerswerda.de

WIR SUCHEN VERSTÄRKUNG

MV Hoyerswerda - Weißwasser Zustellservice GmbH Medienvertrieb

www.mv-hoyerswerda-weisswasser.de

TAGES-ZEITUNGEN

Bis in die frühen Morgenstunden liefern wir zuverlässig die Sächsische Zeitung, Lausitzer Rundschau und Morgenpost aus. Mit weiteren Zeitungen wie DNN, Bild, FAZ und Handelsblatt werden knapp 15.000 Abonnenten erreicht.

WIR SUCHEN
VERSTÄRKUNG

ANZEIGENBLÄTTER & PROSPEKTE

Neben dem Zustellen der Tageszeitungen beliefern wir als zuverlässiger Logistik- und Zustelldienstleister in der Region rund um Hoyerswerda und Weißwasser auch etwa 80.000 Haushalte mit zahlreichen Anzeigenblättern und Werbeprospekten.

Ein Aktenordner enthält zumeist 500 bis 600 Blätter. Diese werden ausgeheftet, entklammert, Knicke entfaltet und über einen Hochleistungsscanner digitalisiert. Das passiert in einem gesicherten Format, welches nicht überschreibbar und auch sonst nicht veränderbar ist, ganz so wie es beispielsweise die Finanzämter verlangen. Dabei bleibt die Reihenfolge der Blätter unverändert. Nach dem Scannen kontrollieren die Mitarbeiter Seite für Seite, ob alles lesbar und richtig herum erfasst ist. Anschließend führt die Gruppenleiterin die Daten in digitalen Ordnern zusammen. Zuvor schon hat der Kunde selber festgelegt, wie diese bezeichnet werden sollen, damit sie später in das elektronische Datenmanagementsystem seines Unternehmens eingepflegt werden können.

Die Übergabe der Daten an den Kunden ist per Stick, CD oder Festplatte möglich. In der Regel aber erfolgt dies über einen Link, von dem aus sich der Kunde innerhalb von vier bis sechs Wochen über einen gesicherten Zugang seine Daten herunterladen kann. Kurz vor Ende der Frist wird er nochmals daran erinnert. Danach werden die elektronischen Daten bei den Lausitzer Werkstätten gelöscht. Anschließend bekommt der Kunde seine kompletten Papierakten zurück oder auf Wunsch nur die leeren Ordner, wenn er die Papiere gleich vernichten lassen möchte. Auch das passiert nach einem zertifizierten hohen Sicherheitsstandard. Mitunter aber muss ein Kunde trotz Digitalisierung bestimmte Originalpapiere – etwa in der Flugzeugindustrie für die Lebenszeit eines Artikels – aufbewahren.

„Je nach Umfang des Auftrags wäre die elektronische Datenarchivierung theoretisch in zwei Tagen erledigt“, sagt Roland Mickel. Doch in den Lausitzer Werkstätten braucht man dafür etwas länger. Denn gerade bei Menschen mit Handicap hänge das auch von ihrer gesundheitlichen Tagesform ab.

Die gesetzlichen Pflichten zur elektronischen Archivierung werden in den nächsten Jahren weiter zunehmen. Damit eröffnet sich den WfB in Hoyerswerda die Chance, auch in Krisenzeiten betreute Mitarbeiter beschäftigen zu können. Und wenn andersherum „die Wirtschaft brummt“, dann würden derlei Dienstleistungen ja umso mehr gebraucht.

„Der Kunde spart Zeit beim Personal, Archivierungsfläche und Kosten für Ordner“, fasst Roland Mickel die Vorteile zusammen. Einige Industriebetriebe in Ostsachsen lassen bereits ihre Daten in den Lausitzer Werkstätten in Hoyerswerda digitalisieren. Auch Ärzte und Handwerker interessieren sich mittlerweile dafür. Deshalb soll der Bereich ausgebaut werden. Es könnte sogar so weit gehen, ein Lagersystem anzubieten. Aber das, so der Werkstattleiter, sei noch Zukunftsmusik. Dass die Dienstleistung auch für Privatleute interessant ist, hingegen nicht. So sei es beispielsweise sinnvoll, seine ganzen privaten Versicherungsunterlagen elektronisch archivieren zu lassen.



Wählen Sie jetzt aus unserem umfangreichen Markisensortiment

FENSTER • TÜREN • TORE

Dieter Jochim

Zur Friedenseiche 15
02979 Seidewinkel

Tel.: (0 35 71) 4 22 90

HELLA
www.hella.info Jalousien, Markisen, Rollläden.

ORTHOPÄDIETECHNIK & SANITÄTSHAUS



MEISTERWERKSTATT FÜR PROTHESEN UND ORTHESEN

FACHGERECHTE BERATUNG UND ANPASSUNG VON BANDAGEN

LYMPHOLOGISCHE KOMPRESSIONSVERSORGUNG

REHABILITATIONSTECHNIK

FACHGERECHTE BERATUNG ZU KRANKENPFLEGEPRODUKTEN

Orthopädietechnik und Sanitätshaus in der Altstadt

Markt 7
Hoyerswerda
Tel. 03571 407803

Sanitätshaus
Bautzener Allee 32a
Hoyerswerda
Tel. 03571 481311

WIR SUCHEN!

eine/n freundliche/n engagierte/n Orthopädietechniker/in

Bewerbungen senden Sie bitte an sahnau@agil-otech.de

KAROSSERIE- & UNFALLINSTANDSETZUNG ALLER TYPEN
ALEXANDER NICKUS



Der Betrieb Karosserieinstandsetzung Alexander Nickus ist der zuverlässige Partner für Ihre Anliegen rund um das Auto. Wir beraten Sie zu allen Fragen umfassend und nehmen uns Zeit für Sie. Wir sind immer auf dem neuesten Stand der Technik und können Ihnen so hervorragende Leistungen bieten, die in Ihrer Preisklasse liegen. Unsere langjährige Erfahrung und unsere Fachkräfte zeigen uns, dass Qualität und partnerschaftliche Zusammenarbeit untrennbar miteinander verbunden sind.

- Unsere Leistungen:
- Unfallinstandsetzung aller Fabrikate
 - Kfz-Schadensaufnahme und Kalkulation
 - Autoglas für alle Fabrikate auch mit Kamerasystemen und Kunden mit Werkstattbindung
 - alle Servicearbeiten rund ums Auto, wie z.B. Ölwechsel, Bremsen, TÜV usw.
 - Abschleppservice 24 h
 - kostenloser Hol- und Bringservice
 - Ersatzfahrzeug für die Dauer der Reparatur



Alte Berliner Straße 1 (am Blitzer) · 02979 Elsterheide OT Bergen
Tel. 03571-92 31 21 · Fax 03571-92 31 11
info@karobau-nickus.de · www.nickus.de

VERLIEBT IN DAS NEUE Zuhause

Sie sei rundum glücklich, sagt Roswitha Berndt. Das glaubt man der Hoyerswerdaerin aufs Wort – so viel Energie, Lebensfreude und Optimismus, wie sie ausstrahlt. Die Begründung ist schnell bei der Hand. Die 73-Jährige, der man ihr Alter ganz und gar nicht ansieht, hat im WK I ihre Traumwohnung gefunden. Seit verganginem Herbst lebt sie in jenem Block in der Günter-Peters-Straße, in welchem die Wohnungsgesellschaft mbH Hoyerswerda (WH) zuvor quasi das Unterste zuoberst gekehrt und damit ein ganz neues Wohngefühl geschaffen hat. Noch fehle in ihrem neuen und modern eingerichteten Zuhause hier und da ein Bild oder eine dekorative Kleinigkeit, was bei der coronabedingten Schließung der Geschäfte nicht zu ändern war. Dennoch fühlt sich Roswitha Berndt rundum wohl.

Geboren ist sie in Königsbrück, groß geworden in Schwepnitz. Nach Hoyerswerda kam sie einst ihrem Mann Reinhard zuliebe, der hier zu Hause war. Sie ist zeitig Witwe geworden. Ihren zweiten Lebenspartner lernte sie 2003 durch eine Anzeige in der Zeitung kennen. Es war die erste Zuschrift und genau die richtige, wie sich herausstellen sollte. 14 Tage habe sie mit sich gerungen und dann doch geantwortet. „Es war wie eine Eingebung“, fügt sie schmunzelnd hinzu. An der Uhr am Lausitz-Center habe man sich das erste Mal getroffen. Dass er sich auch mit den Kindern verstand, machte die Sache sozusagen perfekt. Alles in allem 49 Jahre lebte sie in ihrer vorherigen Wohnung im WK VII. Doch nachdem

ihr zweiter Lebenspartner nach 16 gemeinsamen Jahren am Ostersonntag 2019 in ihren Armen verstarb, brauchte sie dringend einen Tapetenwechsel. Ein bisschen bedauert sie noch immer, dass man ihr dort in dem gewohnten Wohnumfeld kein passendes Angebot machen konnte.

Längst ist ihr die Stadt Hoyerswerda zur Heimat geworden. Roswitha Berndt war staatlich geprüfte Erzieherin. „Ich hätte auch nie etwas anderes sein wollen“, bekräftigt sie. Vor 51 Jahren fing sie in der damaligen Krippe 16 an, arbeitete dann im Heim „Nesthäkchen“ im WK VII, welches später aufgelöst wurde. Auch das sei eine schöne Zeit gewesen, erinnert sie sich. Nach einem Jahr Arbeitslosigkeit kam sie in einer privaten Kinderstube unter. Bei einer einstigen Kollegin, die sich selbstständig gemacht hatte, betreute sie wiederum Krippenkinder. Mit 60 ging Roswitha Berndt in den Ruhestand. „Da waren die Enkelkinder zu betreuen“, begründet sie. Als Krankenschwester habe ihre Tochter ja selten pünktlich Feierabend gehabt. Dank der Oma konnten die Enkel meist Mittagskinder sein.

Jene Kollegin aus der Kinderstube war es auch, die sie auf das Bauvorhaben der Wohnungsgesellschaft auf der Günter-Peters-Straße 2 bis 8 aufmerksam machte. Die Planungen dafür begannen 2018, die Bauarbeiten im August 2019. Bei der Sanierung wurde in die Bausubstanz des Wohnblocks

eingegriffen, die Grundrisse der Wohnungen verändert, Bäder teilweise vergrößert, Fahrstühle und Balkons angebaut, die Elektrik erneuert und vieles mehr. Vier Millionen Euro ließ sich das kommunale Wohnungsunternehmen die Komplexmaßnahme kosten. Alle 48 Zwei- und Drei-Raum-Wohnungen in den vier Aufgängen sind barrierearm bzw. barrierefrei, die Balkons schwellenfrei zu betreten.

Anfang 2020 sprach Roswitha Berndt bei der WH vor. „Von da an ist Rosi bei Wind und Wetter hingestapft“, erzählt sie selber lachend. Sie wollte unbedingt eine Wohnung in dem Block, der nach der Kernsanierung wie neu sein würde. Im Februar erhielt sie eine Anfrage, ob sie Interesse hätte. Und wie sie das hatte. Samt diesem Schreiben ist sie auf der Stelle mit dem Fahrrad ins Vermietungsbüro der Wohnungsgesellschaft gefahren. „Ich war so aufgeregt“, erinnert sie sich. Ihre Tochter habe sie bremsen wollen, dass es bis zur Fertigstellung ja noch fast ein Jahr Zeit sei, doch Roswitha Berndt ließ sich nicht abhalten. In Gedanken richtete sie schon ihre neue Wohnung ein.

Viel schneller als gedacht hielt sie am 22. Oktober 2020 die Schlüssel in der Hand, zwei Tage später erledigte ihr Sohn den Umzug. Nach und nach wurden ab November auch die anderen Wohnungen bezogen. Im Dezember überraschte die Wohnungsgesellschaft ihre neuen Mieter. Jeder fand

Mehr Wohnkomfort unter dem Dach



Dachdeckermeister & Gebäudeenergieberater (HWK)

Thomas Pflanz

Fichtenweg 6a | 02977 Hoyerswerda
Tel. 03571 921822 | Fax 03571 921845
thomas@pflanzdachdecker.de



Dach- & Dachklempnerarbeiten
Zimmermannsarbeiten
Energieausweise für Gebäude
Schornsteinbau
VELUX-geschulter Betrieb
Arbeitsbühnenverleih bis 30 m
Kranverleih bis 35 m und 4t

www.pflanzdachdecker.de

an seiner Wohnungstür einen Beutel mit frischen Brötchen, Marmelade und Honig zum Frühstück. Roswitha Berndt hat sich sehr über diese Willkommensgeste gefreut. Lobende Worte findet sie auch für jenen Installateur, den sie rufen musste, weil sie nur kaltes Wasser hatte. Nach zwei Stunden war die kleine Havarie beseitigt. Obendrein sei der Handwerker sehr nett gewesen, trotz dieses Einsatzes ausgerechnet am Heiligabend.

Ihre Zwei-Raum-Wohnung ist schön hell und bietet mit 56 Quadratmetern ausreichend Platz in Wohn- und Schlafzimmer, Küche und einem kleinen integrierten Abstellraum. Das Bad ist mit einer geräumigen bodengleichen Dusche und einem Handtuchheizkörper altersgerecht ausgestattet. Anfangs, so sagt sie, habe sie ihre Badewanne vermisst, sich inzwischen aber daran gewöhnt. Außerdem gehört ein Kellerabteil zur Wohnung dazu wie auch die Nutzung

IM WK I HAT ROSWITHA BERNDT IHRE TRAUMWOHNUNG GEFUNDEN. DER UMZUG IN DAS KERNSANIERTE GEBÄUDE IST FÜR SIE WEIT MEHR ALS EIN TAPETENWECHSEL.

des Trockenraums. Nach fast fünf Jahrzehnten in der alten Wohnung hat für Roswitha Berndt nun ein neuer Lebensabschnitt begonnen. „Ich genieße es“, betont sie.

Sie freut sich auf den Frühling und kann es kaum erwarten, den Balkon zu bepflanzen. Mit Mittagsgold zum Beispiel und anderen blühenden Schönheiten. Dass der Balkonkasten in ihrer alten Wohnung aussah, wie man es aus Österreich kennt, darauf ist sie ein bisschen stolz. Und sie liebt Orchideen.

Roswitha Berndt ist angekommen in ihrem neuen Zuhause im WK I. Ringsherum sei alles gut zu Fuß erreichbar, was man im Alter zum Leben braucht. Sie nennt Hausärztin, Friseur, Fußpflege und Einkaufen. Mit weiteren medizinischen und ebenso kulturellen Einrichtungen, Schulen und Kitas in der Nähe besteht ein attraktives Wohnumfeld für Jung und Alt. Das ermöglicht in dem Objekt einen in der Altersstruktur ausgewogenen Mietermix.

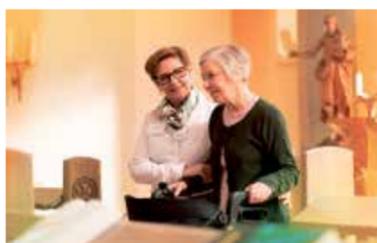
„Ich bin der glücklichste Mensch auf der Welt“, erklärt Roswitha Berndt. Modern und cool, so finden ihre Enkelkinder ihr neues Zuhause. Familie geht der Seniorin über alles. Sechs Enkel und einen Urenkel hat sie mittlerweile. Sie ist froh darüber, dass die Tochter in Hoyerswerda lebt und

der jüngere Sohn nicht allzu weit entfernt. Der ältere Sohn, der lange Zeit im Westen wohnte, kehrte 2020 mit seiner Familie in die Lausitz zurück, arbeitet nun in Hoyerswerda und schaut des Öfteren bei der Mutter rein. Coronabedingt könne man sich derzeit leider nicht ganz so oft sehen.

Ein bisschen traurig ist sie außerdem, dass die Rückenschule, an der sie einmal die Woche bei der FSG Medizin teilnimmt, wegen des Lockdowns nicht stattfinden darf. Die Geselligkeit fehlt ihr. Als die Einschränkungen noch nicht ganz so eng waren, traf sie sich mit dieser oder jener Sportkumpeline zu großen Spaziergängen. Um fit zu bleiben und den Anschluss nicht zu verlieren, begründet sie. Früher habe sie gern für die Kinder genäht, das hatte sie sich bei ihrer Schwiegermutter, einer Schneiderin, abgeguckt. „Sogar Anoraks habe ich genäht und innen mit Scheuertüchern abgefüllt. Es gab ja kaum was“, erzählt sie. Das Nähen hat sie aufgegeben, im Alter sei es nun doch etwas beschwerlich – und eigentlich ja auch gar nicht mehr nötig.

In ihrer Traumwohnung wünscht sich Roswitha Berndt, dass sie, abgesehen von diesem und jenem Wehwechen des Alters noch lange gesund bleibt. Und sie hofft, dass sie bald mal wieder mit ihrer Schwester zum Bummeln und Shoppen ins Lausitz-Center gehen und Eis essen kann.

Liebevoll und zugewandt: Die Malteser Tagespflege „Offene Tür“



HOYERSWERDA. Die Malteser Tagespflege „Offene Tür“ ist ein teilstationäres Angebot für Senioren aus dem Einzugsgebiet Hoyerswerda, Geierswalde, Lauta und Bernsdorf. In der Einrichtung versorgen wir tagsüber Senioren, die noch zuhause leben möchten, aber aufgrund von Demenz oder anderen Erkrankun-

gen nicht mehr allein ihren Haushalt bewältigen können und mehr brauchen als einen ambulanten Pflegedienst. Wir holen die Senioren früh zuhause ab und bringen sie nachmittags wieder sicher zurück. Bei uns erleben Senioren individuelle Betreuung und warme Gemeinschaft. Insgesamt 13 Plätze stehen zur Verfügung.

Jetzt anmelden oder Schnuppertag vereinbaren.

Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen!

Jetzt informieren unter:

Tel. 0151 / 27 515 909

www.malteser-hoyerswerda.de

Robert-Schumann-Str. 11
02977 Hoyerswerda

 **Malteser**
...weil Nähe zählt.

Erwerben Sie einen Gutschein für unsere beliebten Wurstseminare in unserer Traditionsfleischerei.



Tauchen Sie ein in die Handwerkskunst der Wurstherstellung. Schauen Sie hinter die Kulissen und erfahren Sie Wissenswertes rund um die Verarbeitung edlen Fleisches. Machen Sie aktiv mit und genießen Sie im Anschluss die selbst hergestellten Produkte in unserem gemütlichen Innenhof oder in unserem lauschigen Kellergewölbe.

Preis pro Person 45,00 € (Wurstseminar 2 h inkl. anschließendem Abendbrot) Getränke extra

Konkrete Termine sobald die Corona-Regeln es zulassen!



Sinapius
Fleischerei Partyservice Bistro

Partyservice-Spezialangebot

Knusprig gebackener Truthahn (5 kg) mit Apfel-Zwiebel-Orangen-Füllung
Mediterranes Gemüse in Olivenöl gebraten als Beilage

119,00€ / 10 Portionen

Dazu eine Flasche Dornfelder Rotwein gratis
Wir bitten um Vorbestellung unter www.sinapius.com

Immer Donnerstag's ab 11:00 Uhr - Hausschlachtetes frisch aus dem Kessel: Buchweizengrützwurst, Semmelleberwurst, Wellfleisch, Blut- und Leberwurst

Kirchstraße 9 | Hoyerswerda | Tel: 03571 / 42 86 15

FLEISCHEREI SINAPIUS

AUF DIESEM

Lastenrad

ROLLEN FRISCHE FLEISCH-
UND WURSTWAREN
DURCH HOYERSWERDA

Wenn ein Handwerksbetrieb mehr als 300 Jahre alt ist, dann, so sollte man annehmen, hatte die lange Reihe der Inhaber sicher auch schon alle denkbaren Gefährte in ihren Diensten. Frank Sinapius, der in Hoyerswerda die älteste Fleischerei Sachsens führt, sorgt neuerdings dennoch für einiges Aufsehen und Hallo, wenn er mit seinem „Prophete Cargo Bike“ unterwegs ist. Das schnittige Lasten-Fahrrad, mit dem zum Beispiel Ware an Kunden ausgefahren wird, sorgt für Neugier und nicht selten auch für ein freundliches Lächeln.

Womit Fleischerei-Gründer Zacharias Sinapius, dessen Initialen „Z.S.“ bis heute auf dem steinernen Türsturz über dem Zutritt zu einem Lagerraum des Hauses Kirchstraße Nummer 9 zu finden sind, einst im 18. Jahrhundert Waren transportiert hat, weiß heute keiner mehr. „Er war auch mehr Landwirt und eher Nebenerwerbs-Fleischer“, sagt Frank Sinapius, Betriebsinhaber seit dem Jahr 1998. Und dann erzählt er, dass in seiner Kindheit am großen Eingangstor noch halbrunde Rad-Abweiser zu finden waren. Wenn einst ein Pferdefuhrwerk aus der Einfahrt kam, ließ der Kutscher je nach beabsichtigter Fahrtrichtung eines der Hinterräder neben den Steinen zum Stehen kommen und die Pferdekraft drückte den Wagen dann um die Ecke. Zum Ausholen war in der engen Kirchstraße nämlich nicht ausreichend Platz.

„Die Bauern brachten mit Fuhrwerken Schweine und Rinder zum Schlachten“, erinnert sich Frank Sinapius Vater, Christian, an die 1950er, als wiederum sein Vater Karl Wilhelm Inhaber der Fleischerei war. Und er entsinnt sich auch, wie es war, wenn es hieß „Grütze ist da.“ Dann zog der junge Christian mit dem Fahrradanhänger los. Er schob ihn aber per Hand. Denn fürs Zweirad wären die Grütze-Säcke des Gewichts wegen nichts gewesen. Es gibt heute noch ein Foto, das Christian Sinapius in jungen Jahren neben einer ziemlich großen Dogge zeigt. Axel war nicht nur ein Wachhund, sondern auch ein Zugtier. Es war einst nicht so selten, dass Fleischer Hunde vor Leiterwagen spannten. Im Hause Sinapius gab es zwei dieser Gefährte, eines sogar mit Luftbereifung. Und für Axel gab es das zugehörige Zugeschirr aus Leder – gepolstert mit Filz.

Anfang der 1950er, als die Bauern noch mit Pferdewagen vorfuhren, hielt bei Familie Sinapius die Motorisierung Einzug. Karl Wilhelm Sinapius kaufte einen gebrauchten Opel P 4, der in den 30ern in Rüsselsheim hergestellt worden war. Wichtig war für den Handwerksbetrieb die Anhängerkupplung. Ein paar Jahre später erstand die Fleischer-Familie einen in Moskau hergestellten Wagen. Es war eines von drei Fahrzeugen der Marke Moskwitsch, die damals an drei Klein-Unternehmer der Stadt Hoyerswerda geliefert wurden.



Immobilien Agentur Ronald Will e.K.

Wohnimmobilie
Erbimmobilie
Scheidungsimmobilie
Grundstück

Wir suchen.
Wir bewerten.
Wir vermitteln.

www.immobilienvill.de
Friedrichsstr. 10 E | Hoyerswerda | Tel. 03571 41 52 61



Frohe Ostern!

August-Bebel-Str. 5 | 02977 Hoyerswerda | Tel. 03571-406298
www.lausitzer-oelmuehle.de

Die Ölmühle in Hoyerswerda hat sich auf die Verarbeitung von Leinsaat spezialisiert. Alle Produkte sind naturbelassen und ohne jegliche Zusatzstoffe.





Christian Sinapius mit Dogge und Zugtier Axel, daneben der Familien-Moskwitsch.

Christian Sinapius hatte später bei winterlicher Eisglätte auf einer der regelmäßigen Schlachthof-Touren nach Spremberg an der Brücke in Schwarze Pumpe einen heftigen Unfall mit dem sowjetischen Wagen.

Christian Sinapius übernahm die Fleischerei 1974. Knapp ein Jahrzehnt später gelang es ihm – Beziehungen waren nicht ganz unwichtig – einen Barkas B 1000 zu erstehen. Der Kleintransporter aus Karl-Marx-Stadt schaffte schon einiges weg. Allerdings geriet auch er an eben jenem Hügelchen in Schwarze Pumpe in Bedrängnis. Wenn er nämlich vollgeladen und auch noch mit einem Anhänger versehen war, dann merkte man, dass so ein Barkas mit nicht einmal 50 PS unterwegs war.

Kleintransporter waren über viele Jahre auch für Frank Sinapius das Transportmittel Nummer eins. Als die Entscheidung zum Erwerb eines dritten Lieferfahrzeugs anstand, da überlegte er sich, wie oft das Fahrzeug auf dem Hof nur Platz wegnehmen würde. So kamen ihm die Lasten-Räder wieder in den Sinn, die ihm bei einem Holland-Urlaub aufgefallen waren. Sein Vater hat auch schon einmal auf dem Propete gesessen. „Man muss üben“, sagt er. Der Sohn hatte den Dreh schnell gefunden: „Wenn es zum Lebenswandel passt, ist so etwas sehr zu empfehlen. Du bewegst dich, bist an der frischen Luft und kannst durchaus etwas wegtransportieren.“



Am Endpunkt des Lebens kommt vieles zusammen: der Blick auf das Leben und die Persönlichkeit des Verstorbenen, die Ehrbezeugung der Hinterbliebenen bei seinem letzten Geleit. Ihr Respekt darf noch einmal gebührend ausgedrückt werden. Denn es ist der letzte Dienst, den Sie Ihrem lieben Verstorbenen gemeinsam mit anderen nahestehenden Menschen erweisen können. Nutzen Sie diese Möglichkeit.

...mit Tatkraft und Feingefühl



Eine Bestatterfamilie mit Tatkraft und Feingefühl, das ist die Familie Konieczny. Ihre Kompetenz und ihre Erfahrung sind auf mehrere Schultern verteilt, und jeder einzelne übernimmt Verantwortung für viele Aufgabenbereiche. Die treibende Kraft des Familienbetriebs ist Firmengründer Thomas Konieczny.

»Erich-Weinert- Str. 14a, Hoyerswerda
 Tel.: 0 35 71 - 40 68 78
 »K-Liebknecht-Str. 13, Lauta
 Tel.: 0 35 722 - 934 36
 »Am Markt 13 -16, Wittichenau
 Tel.: 0 35 725 - 928 50
 www. <https://bestattungshaus-konieczny.de>

DANK STEUERLICHEN

Tipps

DURCH JEDE KRISE

Mit 30 Jahren Erfahrung in Steuer- und Rechtsfragen meistert die ETL-Kanzlei Freund & Partner auch die Corona-Sonderregelungen. Doch nicht nur diese neuen steuerlichen Herausforderungen für Unternehmen und Privatpersonen stehen auf der Agenda von Birgit Habenicht. Sie selbst engagiert sich seit 1996, also schon seit 25 Jahren, in der Hoyerswerdaer Kanzlei für die Optimierung der Steuerlast der schwerpunktmäßig regionalen Mandanten. Der intensive Austausch der Partner innerhalb des ETL-Verbunds sichert ihr regelmäßig einen Informationsvorsprung auf höchstem Niveau. „Es ist nicht nur der wertvolle Wissenstransfer zwischen uns Kollegen, ich bin auch meinen langjährigen Mandanten zu Dank verpflichtet, die mir bereits seit vielen Jahren Vertrauen entgegenbringen und mit denen man super zusammenarbeiten kann, sodass der Alltag im Büro einfach Spaß bereitet“, so die Steuerberaterin. Ihre langjährige Kanzlei-Partnerin und Juristin Marlies Kloss zieht sich nun schrittweise in den wohlverdienten Ruhestand zurück. Die solide Zusammenarbeit der beiden Frauen hat in vielen Fällen gefruchtet und ist eine viel geschätzte Symbiose, die auch weiterhin bleiben wird. Ein einheitliches, komplettes Lösungspaket können Mandanten auch in den bevorstehenden Jahren erwarten. Dabei spielt es auch weiterhin eine entscheidende Rolle, die Hemmschwelle zur Digitalisierung zu überwinden, schließlich lehnt das Finanzamt jegliche Steuererklärungen auf Papier ab und

hat zur digitalen Datenbereitstellung aufgefordert. Mit der Unterstützung von Birgit Habenicht in der Mandantenbetreuung scheint es alles etwas leichter. Sie ist auch diejenige, die oft den verängstigten Rentnern ihre Sorgen nimmt. Denn meist sind die betagten Bürger über den Brief vom Finanzamt so geschockt und verunsichert, etwas Verbotenes gemacht zu haben, dass es viel Feingefühl benötigt, sie wieder zu beruhigen. „Es ist nicht ganz nachvollziehbar, dass der Staat nicht von vornherein einen Steuerabschlag von der Rente abziehen kann. Das würde unseren Senioren viele nerven- und kraftzehrende Stunden ersparen“, so die Steuerexpertin.



ETL | Freund & Partner
Steuerberatung in Hoyerswerda

Birgit Habenicht

Steuerberaterin
Dipl.-Ing.-Ökonomin

Maßgeschneiderte Beratung – seit 30 Jahren:

- klassische Steuerberatung und betriebswirtschaftliche Beratung
- Digitale Steuerberatung
- Optimierung der Steuerlast
- Betreuung von Existenzgründungen und Unternehmensnachfolgen
- Fragen der Renten- und Erbschaftsbesteuerung

Qualifizierte Verstärkung willkommen!

Steuerfachangestellter (m/w/d)

Bilanzbuchhalter (m/w/d)

Bewerbungen per Mail an fp-hoyerswerda@etl.de

Neumarkt 1
02977 Hoyerswerda
Tel. (03571) 91030
fp-hoyerswerda@etl.de

RESTAURANT ATHOS



Abholservice (Vorbereitung nötig):

Di.-So. 17-20 Uhr

Oster-So. 11-14 & 17-20 Uhr

Oster-Mo. 11-14 Uhr

Die Renovierungsarbeiten sind fast beendet!

Wir sehen uns hoffentlich bald im Restaurant wieder!

Grünewaldring 1 | 02977 Hoyerswerda | Telefon 03571 418448 | www.athoshoyerswerda.de



Danke an unsere Gäste für den tollen Start!

deutsch-griechische Snacks & Frühstücksmenüs –
alles auch zum Mitnehmen
Montag bis Freitag 6 bis 14 Uhr

Sie finden uns in der Grünewaldpassage
direkt neben dem Restaurant.

Wir wünschen allen frohe Ostern!



WIE FUNKTIONIERT HOYERSWERDA

DAS TEAM DER KLÄRANLAGE DER STADT – DER JÜNGSTE IST 18, DER ÄLTESTE BEREITS ERFAHRENE, SYMPATHISCHE 60 JAHRE. BEIDEM WOHNT EINE FASZINATION INNE.



24 h/365 Tage Entsorgungssicherheit

Erst vor drei Jahrzehnten erfuhr die Wasserver- und Abwasserentsorgung eine kleine Revolution, denn bis dahin waren nur 56 Prozent der Einwohner Sachsens an eine Kläranlage angeschlossen. 2020 waren es in Sachsen 91 Prozent. In Hoyerswerda sind heute 98 Prozent an die Kläranlage angebunden. Bis zur Wendezeit gab es in Hoyerswerda,

wie in ganz Sachsen, zu dieser Zeit nur eine mechanische Abwasserbeseitigung. Erst in den 90er-Jahren erfolgte flächendeckend die mechanisch-biologische Reinigung. Von damals ca. 30 Prozent Reinigungsleistung in der mechanischen Stufe, ermöglicht die biologisch-mechanische Reinigung heute ca. 68 %. Dabei hat die Kläranlage Hoyerswerda sogar eine Reinigungsleistung von 98 %. Die Entwicklungsmöglichkeiten einer Stadt funktionieren nur mit sicherer Wasserversorgung und zuverlässiger, ökologischer Abwasserentsorgung. Wie oft vergessen wir im Alltag, wie wertvoll dieser funktionierende Kreislauf für das Leben ist! Deswegen schauen wir heute etwas näher hin:

„Ursprünglich war unsere Kläranlage für 150.000 Menschen konzipiert“, so Hans-Jürgen Metan, Leiter der Abwasserentsorgung, „...ausbaufähig auf 200.000 Menschen, was bisher nie genutzt wurde – doch mit einer Vision für das wachsende Lausitzer Seenland eine sichere Basis hat.“ Hans-Jürgen Metan wurde bereits 1992 für den Aufbau der heutigen Kläranlage als Leiter eingesetzt. Am 3. Mai 1993, um 14.45 Uhr, hat er persönlich den Knopf zum Probetrieb gedrückt. Der Start der Einleitung des Abwassers aus der Stadt Hoyerswerda und ihrem Umland war ein historischer, bewegender Moment. Das fühlt jemand, der jede Schraube mit Namen kennt, besonders

im Herzen. Leider wurde bereits wenige Tage später die Molkerei geschlossen, sodass 48.500 EWG (Einwohnergleichwerte = 1 Vergleichswert entspricht dem produzierten Abwasser einer Person) von einem Tag auf den anderen weggebrochen sind. Damit mussten jegliche Anlagen und Abläufe der neuen Situation angepasst werden. „Seitdem sind wir täglich weiter in einer gleitenden Projektierung. Das Ziel, die umliegenden Naturgebiete zu rekultivieren und sauberes Wasser an die Natur zurückzuführen, wird bis heute keine Minute aus den Augen gelassen.“ Seit der Inbetriebnahme hat Hans-Jürgen Metan mittlerweile über 300 Optimierungsmaßnahmen mit seinem Team umgesetzt. Über die vielen Jahre, Versuche und Entwicklungsprozesse mit vielen Partnerfirmen und bundesweit agierenden Instituten für die Forschung in der Abwasserbehandlung, wurde Beachtliches geschaffen und in der Fachpresse publiziert. 24h/ 365 Tage streng überwachter Umweltschutz wird vom Team der Kläranlage mit Herzblut gelebt und an die jungen, neuen Kollegen weitergegeben. „Ich habe top ausgebildete Mitarbeiter. Sie sichern die Substanz der täglichen Abläufe, reagieren selbstständig bei Störungen, können sich alle gegenseitig vertreten. Die jungen Kollegen treten ein wichtiges Erbe mit einer Riesenverantwortung an. Jetzt von denen zu lernen, die Wissen weitergeben können, was man in Büchern nicht finden kann, ist jeden Tag eine Aufgabe“, sagt der stolze und bescheidene Mann vom Fach. Er ist eine Institution und wichtige Adresse für jeden Kollegen der Kläranlage.

Marcel Gräfe, stellvertretender Leiter der Abwasserentsorgung, ist seit 1996 in den Bereichen Wasserwerk und Trinkwasser-Rohrnetz sowie bereits seit Anfang 1997 im Bereich

FUNKTIONSWEISE EINER KLÄRANLAGE

Kanalnetz beschäftigt. Damit hat er sich wichtige Grundlagen für das notwendige Wissen in den täglichen Abläufen geschaffen, um die Kollegen anleiten zu können. Mit hoher Zahlen-Affinität, genauen Kalkulationen, Wartungs- und Instandhaltungsplänen im Netz, Weitblick und Herz für das Ganze ist er jeden Tag im Dienst des Umweltschutzes aktiv. „Das Abwasser unserer Kunden zu entsorgen und so aufzubereiten, bis wir es bereinigt und klar wieder der Natur zurückführen können, die Planung und Realisierung von Netzanschlüssen sowie von Sanierungs- und Investitionsvorhaben, Fördermittelprüfungen, Mitarbeiterausbildungen... Die ständige Entwicklung von Prozessen und der tägliche Kontakt zum Kunden hält die Arbeit spannend.“ Beispielsweise werden in seiner Verantwortung jährlich Kanalbestandskontrollen durchgeführt, um zu definieren, welche Abschnitte saniert werden müssen. Dafür werden festgestellte Schäden klassifiziert und technische Lösungen erarbeitet, anschließend Leistungsverzeichnisse für die Sanierung der schadhafte Kanalisation erstellt...denn ein großer Teil der Kanäle und Anschlussleitungen wurden auf Grund der historischen Entwicklung von Hoyerswerda bereits vor 1993 gebaut.

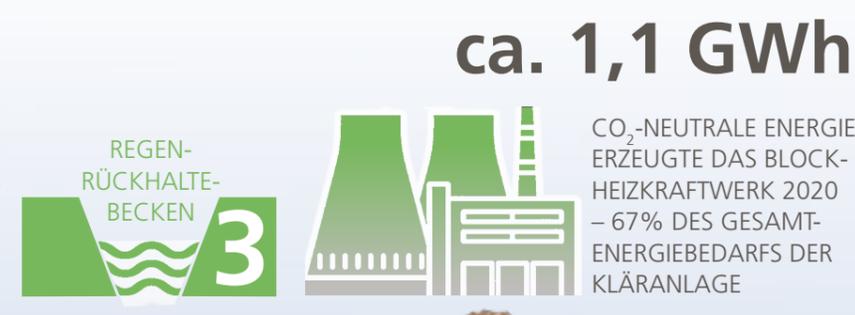
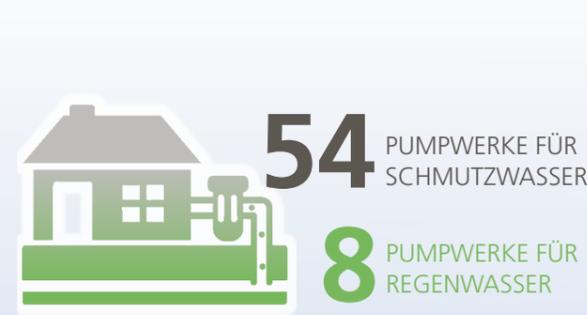


Hans-Jürgen Metan ist Leiter der Abwasserentsorgung bei der VBH GmbH.



Marcel Gräfe ist der stellvertretende Leiter der Hoyerswerdaer Abwasserentsorgung.





Betriebsingenieur Rüdiger Schuh hat beispielsweise analysiert, welche Gebiete Hoyerswerdas dauerhaft an die Abwasserentsorgung angeschlossen müssen und welche dezentral bleiben. Er war auch maßgeblich daran beteiligt, im Jahr 2002 das hiesige Abwasserbeseitigungskonzept vor dem Regierungspräsidium zu verteidigen und umzusetzen. Seine Pläne in den Maßen von drei mal einem Meter beinhalteten minimale Details, bis hin zu Jahresscheiben, welche umgesetzt werden. Also: Konzept, Bestätigung, Umsetzung – von 1.100 dezentralen Grundstücken beziehungsweise Anlagen im Bereich Hoyerswerda und in den Ortsteilen sind es aktuell noch 360 dezentrale Grundstücke mit Kleinkläranlagen. Die Versorgungsbetriebe entsorgen deren Inhalt. Anfang der 90er-Jahre hatte Hoyerswerda die erste Kläranlage in Sachsen mit diesem Konzept, welches bis heute keiner Überarbeitung bedarf. Der VBH-Kollege arbeitet aktiv als externer Dozent für das Thema Wasser unter dem Arbeitstitel "Wirtschaft trifft Schule" – einer der Säulen des "Gewerberings Stadtukunft e.V.", in dem die Versorgungsbetriebe Mitglied sind. Mit diesem Hintergrund agiert Rüdiger Schuh vor Ort und in Doppelstunden im Lessing-Gymnasium für den Profilunterricht. Schon hier beginnt das Anlernen potenzieller späterer Azubis, aus denen sich im Ausbildungsbetrieb VBH schon oft Meister ihres Faches entwickelt haben.

Die Aufgaben einer Kläranlage sind vielschichtig und komplex. Besonders ist, dass mehrere Kollegen in allen Berei-

chen der Abwasserentsorgung vollständig ausgebildet sind, um zu jeder Tages- und Nachtzeit reagieren zu können. Maßnahmen zur Gefahrenabwehr des Grundwasserwiederanstiegs gehören genauso zu den regelmäßigen Aufgaben wie Kontrollgänge. An riesigen Monitorflächen werden Betriebsabläufe gesteuert, geregelt, überwacht. Natürlich vor Ort, in der Stadt und dem Umland bis nach Lohsa, Groß Särchen, Koblenz, als Betriebsführer der Gemeinde Lohsa, agieren die Kollegen auch direkt im Entsorgungsgebiet.

Wenn das Abwasser lange Aufenthaltszeiten hat, geht es bereits in den Faulprozess über. Das passiert beispielsweise im Hauptpumpwerk Schwarzkollm. Über eine stationäre Dosieranlage werden geeignete Mittel bemessen, die bewirken, dass sich weniger Schwefelwasserstoff bildet und das Abwasser weniger Geruchsstoffe abgibt, die vor Ort die Bewohner beeinträchtigen würden. Bei einem bestimmten Höhenstand im Sammelbehälter wird das Abwasser automatisch über verschiedene andere Pumpstationen zur Kläranlage gepumpt. Hier erfolgt die vielschichtige Aufbereitung des Abwassers bis zur umweltgerechten Einleitung in die Schwarze Elster. Täglich erhalten die Kollegen die aktuellen Laborwerte, und können somit sofort reagieren, um die vorgeschriebenen Überwachungswerte einzuhalten. Über moderne Online-Messtechnik werden zusätzlich 24 Stunden lang wichtige Parameter wie Temperatur, pH-Wert, Sauerstoffgehalt, Ammonium, Nitrate und Phosphate ermittelt, die zur optimalen Fahrweise der Anlage genutzt werden... das notwendige Fachwissen zur störungsfreien Abwasserentsorgung ist facettenreich. Und es ist immer wieder faszinierend, wie aus schlammigem Abwasser klares

Betriebsingenieur Rüdiger Schuh mit dem Abwasserbeseitigungskonzept vom Jahr 2002

Wasser wird. Die Kollegen der Kläranlage sind sich bewusst, dass ihre Arbeit Teil eines Wasserkreislaufs ist und zum Umweltschutz beiträgt.

Deutschland ist ein sauberes Land mit strengen Hygieneregeln. Jeder kann dazu beitragen, das Team der Kläranlage Hoyerswerda zu unterstützen. Hygieneartikel, wie Ohrenstäbchen, gehören nicht in die Toilette – für die richtige Entsorgung müssen die Menschen immer wieder sensibilisiert werden. Bei verantwortungsbewusstem Umgang mit der Mülltrennung vermeidet darüber hinaus jeder Kosten, die nicht auf die Bevölkerung umgelegt werden müssen.



FUNKTIONSWEISE DER SCHLAMMBEHANDLUNG



Das gehört nicht in die Toilette



Feste Abfälle	Was passiert?	Wohin damit?
Feuchttücher, Feuchtes Toilettenpapier	verstopfen die Rohrleitungen, setzen Pumpwerke außer Betrieb	Mülltonne
Windeln, Zahnselbe, Strumpfhosen, Putzplappen und Wischtücher	verstopfen die Rohrleitungen, setzen Pumpwerke außer Betrieb	Mülltonne
Speisereste	verstopfen die Rohrleitungen und locken Ratten an	Mülltonne
Heftpflaster	verstopfen die Rohrleitungen	Mülltonne
Stielpinlagen, Binden	verstopfen die Rohrleitungen	Mülltonne
Ohrenstäbchen	lassen sich in der Kläranlage nicht entfernen, verschandeln Bäche, Flüsse und Seen	Mülltonne
Zigarettenkippen, Korken	müssen in der Kläranlage mühsam entfernt werden	Mülltonne
Medikamente, Tabletten	kontaminieren das Abwasser und schädigen Lebewesen	Mülltonne, flüssige Medikamente im Behälter belassen
WC-Steine	vergiften das Abwasser	nicht verwenden

Flüssige Abfälle	Was passiert?	Wohin damit?
Farben, Lacke, Pflanzenschutzmittel, Pinselreiniger, Schädlingsbekämpfungsmittel, Verdünnern	vergiften das Abwasser	Schadstoffsammlung
Chemikalien, wie Salzsäure und Natronlauge	zerfressen Rohrleitungen	Schadstoffsammlung
Putzmittel, Rohrreiniger	vergiften das Abwasser, zerfressen Rohrleitungen und Dichtungen	Schadstoffsammlung
Frittierfett / Speiseöl	lagert sich in den Rohren ab und führt zu Rohrverstopfungen	Mülltonne
Tapetenkleister	lagert sich in den Rohren ab und führt zu Rohrverstopfungen	Schadstoffsammlung

Streubare Abfälle	Was passiert?	Wohin damit?
Asche, Katzenstreu, Vogelsand	verstopft die Rohrleitungen	Mülltonne

Versorgungsbetriebe Hoyerswerda GmbH
 Straße A Nr. 7
 02977 Hoyerswerda

Tele: 03571 / 469 - 0
 Fax: 03571 / 469 111

E-Mail: mail@vvh-hoy.de
 Internet: www.vvh-hoy.de

VBH Energiewelt
 Lausitzer Platz 4
 02977 Hoyerswerda

Kostenfreie Servicenummer:
 08000 469 666
 Mail: energiewelt@vvh-hoy.de



Silvio Hentschel

René Jaeger

Jürgen Teudeloff

Regina Kruppa

Hartmut Kuhles

Patrick Liebner

Dirk Bölter

Oliver Sauer

DANKE dem Team der
VBH-Abwasserentsorgung



STROM | GAS | WÄRME | WASSER | ABWASSER

Versorgungsbetriebe Hoyerswerda GmbH
Straße A Nr. 7
02977 Hoyerswerda

Tel.: 03571 / 469 - 0
Fax: 03571 / 469 111

E-Mail: mail@vbh-hoy.de
Internet: www.vbh-hoy.de

VBH Energiewelt
Lausitzer Platz 4
02977 Hoyerswerda

Kostenfreie Servicenummer:
08000 469 666
Mail: energiewelt@vbh-hoy.de

Unternehmen der SWH-Gruppe

AHOY

UNSERE STADT
damals & heute

EINE

FOTOREISE

IN FRÜHERE ZEITEN
UNSERER STADT

In den letzten Jahren hat sich das Stadtbild massiv verändert. Wir zeigen in einer Serie die verblüffendsten Vergleiche von damals und heute – dieses Mal anhand der S.-G.-Frenzel-Straße.



FRESSNAPF

AniOne Agility-Slalomstangen

Für Anfänger und Fortgeschrittene. Einfacher Aufbau mittels Bodennägeln. Inklusive 12 Slalomstangen, Richtschnur mit Maßeinteilung und Tragetasche



Gemeinsam trainieren macht Spaß

Outdoor-Beschäftigung gesucht?

Agility ist perfekt, um Ihren Hund geistig und körperlich auszulasten. Beim Agility durchläuft der Hund möglichst fehlerfrei einen Parcours. Das macht Spaß und bringt ordentlich Action. Vor allem aber schweißst das Training zusammen und Ihr Hund ist langfristig ausgeglichener. Starten Sie mit leichten Übungen, die dem Trainings- und Gesundheitszustand Ihres Hundes angepasst sind. Schrittweise können Sie das Training erweitern und variieren.

Unser Fressnapf-Ratgeber:
Agility-Training



AniOne Agility-Hürde mit Ring

Höhe stufenlos einstellbar. Ideal auch für Anfänger. Einfacher Aufbau mittels Bodennägeln. Inklusive Tragetasche



AniOne Agility-Tunnel

Schneller Auf- und Abbau. Platzsparend verstaubar. Für kleine bis mittelgroße Hunde. Inklusive Tunnel, Bodenanker und Tragetasche. Maße (L x Ø): ca. 250 x 60 cm



AniOne Trinkflasche 2in1

Trinkflasche ist im Napf eingebettet. Silikonnapf ermöglicht natürliches Trinkverhalten. Handlich, leicht und optimal für unterwegs. Fassungsvermögen: ca. 500 ml



AniOne Klicker oder Pfeife

Für effektives Training nach der Signalton-Methode. Verschiedene Varianten z.B. Hochfrequenzpfeife S



AniOne Schleppleine

Zur Ausbildung und Fährtenarbeit. Verschiedene Ausführungen. Maß (L): ca. 5 m/10 m/15 m z.B. Schleppleine mit flacher Schlaufe, Grau, ca. 5 m



Exklusiv bei **FRESSNAPF**

Dogs Creek Snacktasche oder Dummy Hillside

Verschiedene Ausführungen z.B. Snacktasche schwarz

Passender Trainingsnack dazu

Weitere Snacks im Sortiment



PAYBACK



JETZT PUNKTE SAMMELN!